

Bezugspreis:
 Vierteljährlich 50 Pf. frei ins Haus gebracht durch den
 Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Beleggeld.
 Einzelz. Post-Beleggeld Nr. 7864.
 Expedition: Marktstraße 30; Druckerei: Engerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
 Die Spaltige Zeitspalt oder deren Raum 10 Pf.
 für auswärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
 Adresse: Poststraße 30. für auswärts 50 Pf.
 Expedition: Marktstraße 30.
 Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
 Sonntags in zwei Ausgaben.
 Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
 Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Samorist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Ausland
 und im Ausland ist er nachweisbar die größte Auflage
 aller Blätter.

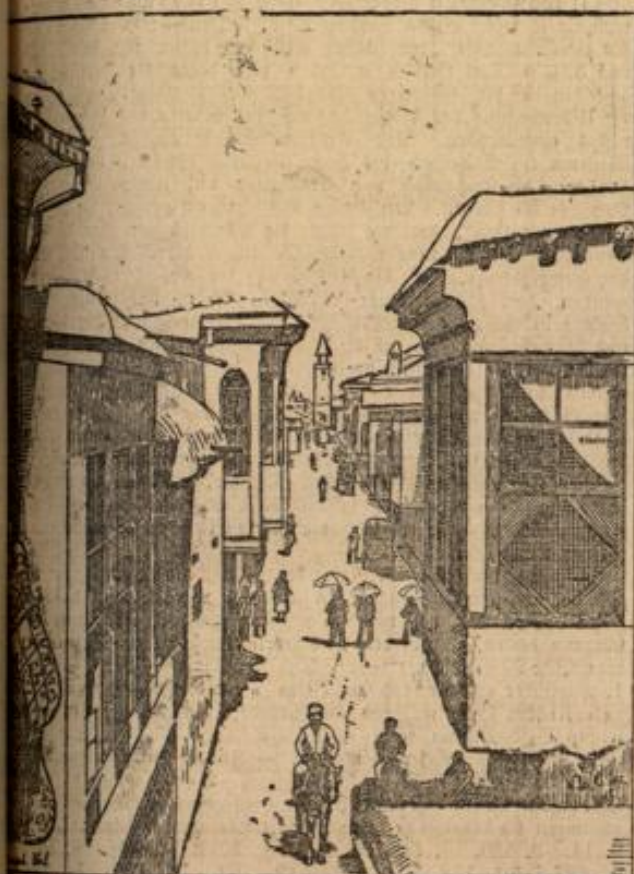
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 222

Freitag, den 11. November 1898.

XIII. Jahrgang.

Eine Hauptstraße in Damaskus.



In Anbetracht des gegenwärtigen Verweilens des deut-
 schen Kaiserpaars in Damaskus bringen wir beistehendes
 Bild, dasselbe stellt eine Hauptstraße in Damaskus dar.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, den 10. November.

Die Zahl der Doppelmandate.

Das heißt der Abgeordneten, die neben ihrem Mandat für das
 preussische Abgeordnetenhaus noch ein solches für den Reichstag
 besitzen, ist nach den jetzt vollzogenen Wahlen außerordentlich
 groß. Während sie am Schluß der vorigen Tagung des Ab-
 geordnetenhauses 95 betrug, beläuft sie sich jetzt auf 109. Reichlich

ein Viertel sämtlicher Landtagsabgeordneten ist mithin gleich-
 zeitig Mitglied des Reichstages. Am stärksten ist das Doppel-
 mandat-Wesen beim Centrum ausgeprägt. Dieses hatte im
 vorigen Landtage 40, diesmal aber hat es 47 Doppelmandate
 bei 100 Landtagsabgeordneten. Da die Centrumsfraktion im
 Reichstage nun aber überhaupt nur 59 Angehörige des preuss-
 ischen Staates zählt, so sind mit Ausnahme von 12 Herren
 sämtliche klerikale Reichstagsmitglieder aus Preußen Be-
 sitzer eines Doppelmandates. Ähnlich ist das Verhältnis bei
 den Polen. 8 von den 17 Landtagsabgeordneten sind auch
 Reichstagsmitglieder. Die Conservativen haben 19 Doppel-
 mandate bei 54 Reichstagsmitgliedern, die Freiconservativen
 10 bei 23 Angehörigen im Reichstage, und die Nationalliberalen,
 die hier die niedrigsten Verhältniszahlen aufweisen, nur 10
 bei 47 Parteigenossen im Reichstage. Bei der Freisinnigen
 Volkspartei sind 12 Abgeordnete bei 29 im Reichstage und 25
 im Abgeordnetenhaus Doppelmandatsinhaber und bei
 der Freisinnigen Vereinigung 3. Von den Wilden treten als
 Träger eines Doppelmandates noch hinzu: der Antisemit
 Werner, der Däne Johannsen und der Bündler Dr. Hahn.

Vom russischen Kaiser und seinen Ab- rüstungsbestrebungen

entwirft der Herausgeber der Londoner „Review of Reviews“,
 William Stead, der vom Zaren in Libadia persönlich emp-
 fangen wurde, ein anschauliches Bild. Darnach ist der junge
 Zar ein hochbegabter Mann von idealer Anlage und hoch-
 herzigem Impulse. Seine Friedensanregung ist ihm heiliger
 Ernst. Was die positiven Vorschläge angeht, die dem Congreß
 werden unterbreitet werden, so will Herr Stead erfahren haben,
 daß man in Petersburg keine Abrüstung bewirken, sondern nur
 einer weiteren Steigerung der Rüstungen vorbeugen will: der
 militärische Status quo, in dem sich die Mächte zur Zeit des
 Congresses befinden, wird wahrscheinlich als Maximalgrenze für
 einen bestimmten Zeitraum vorgeschlagen werden, innerhalb
 dessen keine Macht eine weitere Vermehrung ihrer Heereskräfte
 vornehmen solle. Ferner soll auch die Frage erörtert werden,
 ob es nicht möglich sei, jähe und überstürzte Kriegserklärungen
 zu vermeiden, wenn es auch nur in der Richtung möglich wäre,
 um die neutralen Mächte in die Lage zu versetzen, ihren ver-
 mittelnden Einfluß auszuüben. Auch mit der Einführung
 neuer Waffen, die immer noch eine höhere Anzahl von Massen-
 tödungen herbeiführen würden, soll für die nächste Zeit inne-
 gehalten werden. Das sind alles recht gute und edle Gedanken
 und Vorschläge; aber ob sie werden zur Wirklichkeit gebracht
 werden können, das ist heute unwahrscheinlicher, denn je zuvor.

Der Arbeitermangel in der Landwirthschaft
 und die Mittel zu seiner Abstellung wird von den Berl. „N.
 Nachr.“ in einer längeren Ausführung besprochen, in der sie
 alle vorgeschlagenen Mittel als Nothbehelfe bezeichnen. Da die
 Landwirthschaft auch in den besten Jahren nicht im Stande
 sei, diejenigen Löhne zu zahlen, welche die Industrie gewähren
 könne, so sei guter Rath theuer. Nichts aber sei verwerflicher,
 als über die Salinität des Leutenmangels in der Landwirth-
 schaft gering zu denken und es sei durchaus erforderlich, daß
 alle diejenigen Mittel, die eine Besserung in Aussicht stellten,
 gewissenhaft benutzt würden. Das Hauptgewicht sei in dieser
 Beziehung darauf zu legen, den Arbeitern den Aufenthalt auf
 dem Lande angenehm zu machen, d. h. ihnen Gelegenheit zu
 bieten, sich wirtschaftlich selbständig zu machen. Das sei aller-
 dings nicht so leicht und oft überhaupt unmöglich.

Deutschland.

Das Kaiserpaar in Damaskus.

Aus Damaskus wird der „Frl. Ztg.“ unterm 9. d. Mts.
 mitgetheilt. Das Festmahl, welches die Stadt Damaskus heute
 Abend im Stadthause zu Ehren des Kaiserpaars veranstaltete,
 nahm einen glänzenden Verlauf. Gegen Ende der Tafel
 schen der Ulema der Stadt Damaskus, Scheich Abdualah
 Effendi, und pries in längerer Rede den deutschen Kaiser und
 das Deutsche Reich. Durch seinen Besuch habe der Kaiser sich
 nicht nur die Dankbarkeit der Ottomanen, sondern auch die
 begeisterte Liebe von 300 Millionen Muhammedanern erworben,
 welche zu dem Kaiser, als ihrem geistigen Oberhaupt, empor-
 blickten, und glücklich über den Besuch des Kaisers, erstliche Da-
 maskus den reichsten Segen des Himmels über das ruhmvolle
 Deutsche Reich und über alle Deutschen. Der Kaiser sprach
 hierauf seinen Dank für den herrlichen Empfang in der Stadt
 Damaskus aus und bemerkte: Tief ergriffen von dem über-
 wältigenden Schauspiel, zugleich bewegt von dem Gedanken,
 an der Stelle zu stehen, wo einer der ritterlichsten Herrscher
 aller Zeiten, der große Sultan Saladin weilte, der Ritter ohne
 Furcht und Tadel, der oft seinen Gegnern die rechte Art des
 Ritterthums lehren mußte, ergreife ich mit Freuden die Ge-
 legenheit, vor allem dem Sultan zu danken für seine Gast-
 freundschaft. Mögen der Sultan und die dreihundert Millionen
 Muhammedaner, welche auf der Erde zerstreut lebend, in ihm
 den Kalifen verehren, versichert sein, daß in allen Zeiten
 der deutsche Kaiser ihr Freund ist. Ich trinke
 auf das Wohl des Sultans.

Die Rede des Kaisers wurde mit stürmischem Beifall auf-
 genommen. Am Abend fand eine prachtvolle Illumination statt.

Die moderne Kriminal-Polizei. *)

Von Dr. S. Stefan. (Berlin.)

(Nachdruck verboten.)

Vom kriminalpolizeilichen Standpunkte kann man zwei
 Kategorien von Verbrechen unterscheiden. Die ersten sind die
 gelegentlichen Verbrechen, die zweiten — und das sind eigentlich
 die Stammgäste unserer Polizeibureau — die gewerbsmäßigen
 oder Gewohnheitsverbrechen. Der erfahrene Kriminalbeamte
 wird schon an der Art und Weise, wie ein Diebstahl ausge-
 führt wird, wissen, ob er es mit einem zufälligen Ein-
 brecher oder mit einem Robben zu thun hat. Ersterer ist so
 leicht aus der Welt zu schaffen, daß der Polizeibeamte ihm
 geschult, hat so viele Praktiken, daß der Polizeibeamte ihm
 nur dann nahe kommen kann, wenn er in diese Praktiken ganz
 genau eingeweiht ist. Die Berliner Kriminalpolizei hat daher
 ein unter Leitung des Kriminal - Inspectors von Hülsefeld
 stehendes Kriminalmuseum eingerichtet, an der Hand dessen der

angehende Kriminalbeamte seine Schule durchmacht. Ein solches
 Museum bietet hohes Interesse. Wir finden da vor allem die
 Schädel verschiedener Ermordeten, damit der Kriminalbeamte
 schon aus dem Schädelbruch in der Lage sei zu konstatiren, ob
 ein spitzes oder stumpfes Instrument, Beil oder Stemmeisen
 das Mordinstrument gewesen sei. Dann finden wir dort ein
 Anzahl von Mordinstrumenten selbst, wie sie von gewerbs-
 mäßigen Verbrechen benutzt werden, Stoch, Pistolen etc. An
 allerinteressantesten sind nicht die Mordinstrumente, welche
 immerhin relativ selten in Gebrauch kommen, da der Ein-
 brecher immer nur dann zum Raubmörder wird, wenn er sich
 entsetzt findet, sondern diejenigen Vorrichtungen, welche dem
 Einbrecher erlauben, mit möglichst wenig Geräusch und in
 denkbar kurzer Zeit überall hinzubringen, wo er es gerade für
 sein Gewerbe notwendig findet.

Für die moderne Diebstahlschule charakteristisch ist der Ein-
 bruch, der vor einigen Jahren in einer größeren Stadt Nord-
 deutschlands stattgefunden hat, und wo die Diebe im letzten
 Augenblick gezwungen waren, ihre Beute und ihre Instrumente
 im Stich zu lassen und das Weite zu suchen. All diese Instru-
 mente befinden sich nunmehr im Berliner Kriminalmuseum
 und geben ein anschauliches Bild über die Verhältnisse, unter
 denen der Einbruch ausgeführt wurde. In der betreffenden
 Stadt B. befand sich ein Gebäude, dessen Parterrelocalitäten
 von einem großen Bankhaus und dessen übrigen Stockwerke von
 einem Hotel eingenommen wurden. Die Diebe hatten durch
 einen Spion, einen sogenannten Balldowner, auskundschaftet,
 an welchem Tage sich ein bedeutender Baarbestand in der Kasse
 vorfinden würde und darauf ihren Plan gebaut. Um 8 Uhr

Abends kamen zwei elegante Herren und verlangten Zimmer,
 welche genau über dem Bankhaus lagen. Sie ließen sich ein
 opulentes Souper serviren, sagten dann, sie wollten ruhen,
 schlossen die Thür ab und mochten sich nun ans Werk. Vor
 allem wurde mit einer sehr feinen, mit Del eingeschnittenen
 Kreisäge ein kreisförmiges Loch in den Parkettboden geschnitten
 dann mit einem Stemmeisen und mit einer Kelle ungemein vor-
 sichtig der Mörtel ausgehoben, so daß die Diebe bequem an
 einer Strickleiter in das Kassenlokal gelangen konnten. Hier
 kamen sie an den eisernen Schrank, mit welchem nunmehr
 folgendermaßen verfahren wurde. Um jedes Geräusch zu
 vermeiden, welches das Anbohren oder Aufstemmen der
 Panzerplatten verursachen konnte, beschloßen sie, die Stahlwand
 einfach zu schmelzen. Zwei Zylinder mit Sauerstoff wurden
 mittels eines Schlauches mit der Gasleitung verbunden, ein
 Wasserleitungsschlauch, welcher ebenfalls an den Apparat an-
 geschlossen wurde, vermittelte die Luftverdünnung, und so
 wurde eine Stichflamme erhalten, welche in kurzer Zeit die
 Platte einschmolz. Nun ging man mit dem Diamantbohrer
 hinein und hatte bald ein Loch in der Größe eines Thalers.
 Der Rest der nun zu verbringenden Arbeit war nunmehr leicht.
 Man steckte durch das Loch eine hakenförmige Schnur, welche
 an einer langen Stahlfange angebracht sonderbarer Weise den
 Namen Königin von England führte. Das starke Material
 aus dem dieses Instrument gefertigt wird, sowie die Hebel-
 wirkung der ungefähr 2 Meter langen Stange sind so unge-
 heuer, daß in die Platte mit Leichtigkeit ein Loch von beliebiger
 Größe geschnitten werden konnte. Die Einbrecher hatten sich
 aber getäuscht, denn sie fanden die Tresors im Innern ver-

*) Aus dem demnächst erscheinenden reich illustrierten Werke: „Hundert Jahre in Wort und Bild.“ Eine Culturgeschichte des 19. Jahrhunderts, unter Mitwirkung von Hermann Bahr, Balduin Grotzer, Major Freiherr von Steinacker, Viceadmiral Reinhold Werner, Dr. Max Osborn u. A. Herausgegeben von Dr. S. Stefan, mit über 700 Text-Illustrationen und 8 Kunstbeilagen. Berlin, Verlaganstalt Pallas (Ernst Leonhard). 1898. Es ist uns gelungen, dieses hochinteressante Werk unsern Lesern als Weihnachtsgeschenk zu dem ermäßigten Preise von 3 M zur Verfügung stellen zu können.

* **Berlin, 9. Nov.** Der „Reichs-Anzeiger“ meldet, bezüglich der am 4. ds. Mts. auf der See vor Ostia stattgefundenen Schiffsverunglückung, durch welche zwei Bergleute getödtet und sechs verletzt worden sind, daß die Ursache der Entzündung noch nicht festgestellt sei und die bergpolizeiliche Untersuchung über den Unglücksfall noch schwebt.

— Die conservativ Partei wird für die kommende Session des preussischen Landtages eine parlamentarische Action behufs Erlasses eines allgemeinen Volksschulgesetzes einleiten und nöthigenfalls einen Gesetzentwurf als Initiativ-antrag einbringen.

— Das Fleischhau-Gesetz ist, wie eine Correspondenz meldet, dem Bundesrath zugegangen.

— Eine Conferenz der Oberpost-Directoren findet in der zweiten Hälfte dieses Monats im Reichs-Postamt statt. An derselben wird eine beschränkte Anzahl von Oberpost-Directoren theilnehmen. Die neue Conferenz dürfte sich in erster Linie mit den verschiedenen Fragen der Personalreform im Reichspostdienst beschäftigen. Ueber diese Frage hat das Reichspostamt schon vor geraumer Zeit von den Oberpost-Directoren Berichte eingefordert, welche die Grundlage für die Verhandlungen der Conferenz bilden werden.

* **Berlin, 9. Nov.** Der „Nordd. Allg. Ztg.“ nach will die Regierung ein Staatsgesetz vorschlagen, wodurch die Gemeinden gezwungen werden, an eine höhere Gewerbesteuerbelastung der Waarenhäuser heranzugehen.

* **Berlin, 10. Nov.** Wie von zuständiger Seite mitgetheilt wird, läßt der Gesundheitszustand in Kiautschou infolge der für die Regenzeit theilweise ungenügenden Unterkunft zeitweilig viel zu wünschen übrig, indem die Befahrung unter Darm-Erkrankungen und in vereinzelter Fällen auch unter Malaria zu leiden hat. Mit den Eintritt kalterer Witterung ist jetzt bereits eine erhebliche Abnahme des Krankenbestandes eingetreten. Todesfälle sind bisher im Ganzen acht vorgekommen, davon einer infolge eines Unglücks-falles.

Ausland.

* **Wien, 10. Nov.** Zwischen dem Abgeordneten Wolff und dem Abgeordneten von Gniwocz fand heute früh ein Säbelduell unter den schwersten Bedingungen statt.

* **Paris, 9. Nov.** Ein für Esterhazy verhängnißvoller Brief ist aufgegriffen und vom Cassationshofe beschlagnahmt worden. Gefunden wurde er bei einem Geschäftsagenten, der mit Esterhazy vor längerer Zeit in Geschäftsverbindung gestanden hat. Der Brief, der mit der Drehfuß-Angelegenheit nichts zu thun hat, ist insofern für Esterhazy verhängnißvoll, weil er genau auf dasselbe Papier geschrieben ist, wie das Vorderblatt. Man erinnert sich, daß der Leiter des Sicherheitsdienstes und Schriftstundige während des Drehfuß-Prozesses im Jahre 1894 bei allen französischen Papierfabriken vergeblich versuchte, die Papierart ausfindig zu machen. Die Beschlagnahme des Briefes erfolgte auf Antrag des Advokaten der Familie Drehfuß, der gleich, nachdem die Ergänzungs-Untersuchung bei dem Cassationshofe abgeschlossen war, die Beschlagnahme beantragte. Die gestrige Beschlagnahme erfolgte auf die Verfügung des Untersuchungsrichters. Das carrirte Papier des Briefes ist ein Beweis der Schuld Esterhazy's.

— Der Cassationshof verurtheilte heute den ganzen Tag Cabaignac.

* **London, 9. Nov.** Die Admiralität hat befohlen, das in Gibraltar befindliche Kanal-Geschwader mit Munition und Kohlen aus dem Kriegsbedarf zu versehen. Das Geschwader wurde um einen Kreuzer verstärkt. Auch bestellte die Regierung mehrere Millionen Patronen. — Nachrichten aus Jamaika zufolge beabsichtigt England die Abtretung Jamaikas an die

Vereinigten Staaten als Gegenleistung für einen Theil des Philippinen-Archipels, welcher von England occupirt werden soll. Mit dem Besitz von Cuba, Portorico und Jamaika sollen, wie es heißt, die Vereinigten Staaten die Antillenfrage noch nicht für vollständig gelöst erklären.

* **London, 10. Nov.** Die Rede, die Lord Salisbury beim Guildhall-Bankett hielt, hatte einen sehr friedlichen Charakter. Die Rüstungen Englands erklärte er damit, daß er sagte, die Situation sei derart gespannt gewesen, daß sie England gezwungen hätte, vorbereitende Maßregeln zu treffen. Wenn man sich wundere, daß nun immer noch weiter gerüstet werde, so müsse man berücksichtigen, daß nicht alle Vorrichtungsmaßregeln plötzlich inibirt werden könnten. Die Regierung denke weiter daran, Syrien, noch Aetia zu nehmen, ebenso wenig an ein Protektorat über Egypten. Sie sei von der Lage der Dinge hinreichend befriedigt. Im übrigen betonte Salisbury, daß eine weitere Bewaffnung, trotz des Rescriptes des Jaren nöthig und mit größtem Nachdruck zu fordern sei.

— Bei dem üblichen Festzuge zu Ehren des neuen Lord-Majors und zur Feier seines gestrigen Amtsantritts fielen besonders zwei allegorische Wagen auf, deren einer das britische Reich vom Cap bis Kairo mit den Gestalten Gordon's, Kitchener's und Anderer darum verbündeter Männer darstellte, während der zweite Wagen die anglo-amerikanische Verbrüderung glorificirte. Beide Wagen wurden von der enormen Menge von Zuschauern enthusiastisch begrüßt.

* **New-York, 9. Nov.** Zum Gouverneur des Staates New-York wurde Oberst Roosevelt mit einer Majorität von 25 000 Stimmen gewählt.

Von Nah und Fern.

— **Köln, 9. Nov.** Im benachbarten Kall ließ ein Ehepaar zwei Kinder im Alter von 3 und 5 Jahren ohne Aufsicht in der Wohnung zurück. Die Kinder spielten mit Feuer, wodurch ein Zimmerbrand entstand. Dieser wurde erst bemerkt, als der dreijährige Knabe verbrannt war, während das hjährige Mädchen sterbend ins Hospital geschafft wurde.

— **Quiburg, 9. Nov.** Hier erschoss sich am Sonntag der 29jährige Kaufmann Alex. Coenen, Sohn einer angesehenen Gladbacher Familie.

— **Glücksburg, 9. Nov.** Im Kreise Hadersleben wurden bisher 55, in Dondersburg 17 dänische Unterthanen ausgewiesen, darunter mehrere mit Frauen und Kindern.

— **Amsterd., 9. Nov.** Aus New-York kommt die Nachricht, daß der amerikanische Dampfer Caratan gesunken ist. Von der 28 Mann starken Besatzung ertranken 5 Personen, die übrigen wurden gerettet.

— **London, 9. Nov.** Nach aus Schantung hier eingetroffenen Berichten ist in der Nähe von Tsinau der gelbe Fluß ausgetreten. 200 Quadratmeilen sind überschwemmt. Die Ernte ist vollständig vernichtet. Hunderte von Dörfern sind zerstört. Unter der Bevölkerung herrscht Hungernoth.

Aus der Umgegend.

* **Aus dem Regierungsbezirk, 10. Nov.** Dem protestantischen Vicar Krüde in Limburg wurde die Verwaltung der Pfarrei Merenberg bis zur Wiedergewegung des dortigen Predigers Grote übertragen. — Herr Bürgermeister Vinor in Holzhausen wurde dieser Tage auf die gestrige Amtsdauer von 8 Jahren wiedergewählt und die Wahl durch Herrn Landrath Berg in St. Goarshausen bestätigt. — Der Lehrer Müller an der Baugewerkschule in Idstein ist zum Oberlehrer ernannt worden.

ob. **Biedrich, 9. Nov.** Von Seiten der freisinnigen Volkspartei werden zur Zeit die Statuten-Entwürfe für die Wahlvereine der einzelnen Orte beraten und sollen die Statuten des Biedricher freisinnigen Wahlvereins zum Muster dienen. Der jährliche Beitrag soll von den einzelnen Vereinen je nach den örtlichen Verhältnissen festgelegt werden. Aus § 1 des Statuts des Biedricher Vereins ist es schon klar, warum der Vorstand auch bei der Landtagswahl stets ohne Rücksicht einen eigenen Candidaten nominiren mußte. Wir lassen denselben im Wortlaut

folgen: „Der Wahlverein der deutschen freisinnigen Partei Biedrich-Mosbach hat die Aufgabe, die Grundzüge der deutschen freisinnigen Partei nach Maßgabe des auf dem Parteitage März 1884 festgestellten Programms im Volke zu verbreiten und dadurch bei den Wahlen zum Reichstag und zur Landesvertretung die Wahl von Männern durchzusetzen, welche sich diesen Grundzügen bekennen und kein Recht des Volkes an geben.“

ob. **Bierstadt, 9. Nov.** Die bei der letzten Landtagswahl abstimmenen Freisinnigen von hier beabsichtigen, dieser Tag zur Gründung eines Wahlvereins zusammenzutreten. Herr Julius Hertzer hier soll mit der Leitung beauftragt werden. Auch Klappenheim und Igstadt sowie in Nordendstadt werden demnächst solche Versammlungen geplant. In Nordendstadt werden die Herren Heinrich Wolf und Caspar Rencissen die Leitung übernehmen.

— **Bierstadt, 9. November.** Gestern wurde dahier die jährliche Feldjagd abgehalten. Die gesammte Jagd in Feld und Wald, worunter auch ein nicht zu unterschätzender Hirsch, der Nebelstand sich befindet, ist von Freiherren von Anoop gepardet und zwar für den Preis von 4000 Mark. Die Jäger kamen meist per Wagen an und so konnte gegen halb 10 das Treiben beginnen. Im Ganzen waren über 400 Hosen in der Strede gebracht worden. In einem einzigen Treiben zwischen 1/4 und 1/2 Stunden 124 Hosen das Lebenslicht ausgeblasen. Auch die Waldjagd verlief ein gutes Resultat, da verschiedene Rubel angeschossen worden sind. Wie verlautet, soll nach einigen Wochen noch einmal Treiben stattfinden. Unsere ganze Gemarkung Wald und Feld — beträgt ungefähr 5000 Morgen.

— **Dorheim, 8. November.** Unser Gemeinderath hat in seiner letzten Sitzung u. A. Folgendes: Herr Chr. hat die Wirthschaft „zur schönen Aussicht“ dahier für den Preis von 39 000 Mark käuflich erworben und plant die Fortführung derselben in der seitherigen Weise. Der Gemeinderath hat gegen die Uevertagung der Konzession auf den Namen des Herrn nichts einzuwenden. Auf Genehmigung begutachtet wird Weiteren ein Vorgehen des Herrn Friedrich Schäfer, bei dem sich um die Errichtung von Stallungen auf seinem Grundstück Neugasse 55 handelt. Der hiesige Militärverein gedenkt im Döhl-Schmelzgraben, dort wo früher die Bürgerhäuser ihre Schuttabungen abhielten, neue Schießstände einzurichten. An sich hat der Gemeinderath gegen die Ausführung der Absicht nichts einzuwenden, doch soll vor einer endgültigen Stellungnahme die Gemeinde in dieser Sache gehört werden. Die Anwohner der Rind- und Wilhelmstraße sind um die Instandsetzung dieser Straßen um Beleuchtung derselben gekommen. Dem Gesuch soll entsprochen werden und vorläufig eine Laterne zur Ausstellung gelangen. Der Halunget- und Kulturplan ebenso wie das Grenzmaß-Protokoll für das Wirtschaftsjahr 1899, wie sie von der Gemeinde vorgelegt worden sind, wurden als richtig anerkannt.

+ **Schierstein, 9. November.** Der hiesige Traubenertrag hat 90 Grad ergeben, ein besseres Resultat, als man eigentlich erwartet hatte. — Die diesjährige Waisensollte ergab im Betrag von 91,65 Mark.

(*) **Schierstein, 9. November.** In den letzten Tagen des Oktober herrschte im hiesigen Hafen ein reges Leben, da man emsta bemerkt war, daß noch im Wasser liegende Holz seinen Schwimmensorten, zumest dem Niederhein, zuzuführen. Diese ordentliche Thätigkeit hat hauptsächlich darin ihren Grund, daß am 1. November ab für das im Hafen lagernde Holz Gebühre zu entrichten sind, während die Monate April bis Oktober an solchen Beschränkung nicht unterliegen. Im Ganzen sind etwa 115 Floße abgefertigt worden. — In der am gestrigen Tag unter polizeilicher Aufsicht stattgehabten Verlosung des Elisabethenvereins wurden auf die folgenden Gewinnnummern die daneben verzeichneten Losnummern gezogen: 1, 2, 14, 3, 100, 4, 148, 5, 264, 6, 1037, 7, 604, 8, 149, 9, 627, 10, 172, 11, 986, 12, 759, 13, 168, 14, 215, 15, 552, 16, 71, 17, 70, 18, 855, 19, 905, 20, 372, 21, 409, 22, 720, 23, 186, 24, 1094, 25, 620, 26, 101, 27, 823, 28, 968, 29, 358, 30, 593, 31, 74, 32, 643, 33, 34, 426, 35, 425, 36, 796, 37, 1495, 38, 73, 39, 39, 40, 1006, 41, 535, 42, 500, 43, 670, 44, 919, 45, 1046, 46, 444, 47, 90, 48, 218, 49, 703, 50, 598, 51, 52, 708, 53, 673, 54, 407, 55, 398, 56, 1350, 57, 58, 357, 59, 469, 60, 279, 61, 539, 62, 723, 63, 64, 636, 65, 634, 66, 508, 67, 660, 68, 1264, 69, 170, 70, 745, 71, 98, 72, 586, 73, 364, 74, 227, 75, 127, 76, 361, 77, 614, 78, 330, 79, 386, 80, 263, 81, 82, 739, 83, 883, 84, 65, 85, 650, 86, 555, 87, 88, 677, 89, 497, 90, 1459, 91, 645, 92, 77, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

schlossen, und da sie zu ihrer Sicherheit unbedingt mit dem ersten Kurierzuge den Ort verlassen mußten, ließen sie alles im Stich und machten sich davon. Die Instrumente wurden gefunden, doch sind die Einbrecher bis heute nicht ermittelt.

Wird der Kriminalpolizei nun irgend ein Verbrecher eingeliefert, so handelt es sich in erster Linie darum, zu constatiren, ob sie es mit einem Neuling oder mit einem Stammkunden zu thun hat. Die eigenen Aussagen des Eingelieferten sind hier in den allerersten Fällen von Bedeutung, da es bei den Verbrechern Sitte ist, daß sie ihre Namen sehr oft wechseln und unter ihren Gesessenen gewöhnlich unter einem Spitznamen bekannt zu sein pflegen. In früheren Zeiten war dieses Identifizierungsverfahren ein recht schweres; man mußte sich auf Aussagen von Zeugen verlassen, welche oftmals in einem Eingelieferten diese oder jene Person zu erkennen glaubten, ein andermal Jemand, der thatsächlich mit ihnen in Konflikt gekommen war, nicht erkannt haben. Dazu kommt noch der Umstand, daß den Verbrechern diese Mittel bekannt sind, um ihr Aeußeres vollständig unkenntlich zu machen, die Haare werden gefärbt, der Bart abgenommen, die Haltung des Körpers ist eine andere, und dazu kommt noch der Umstand, daß schon die Verbrechenslaufbahn an sich oftmals Leute in einigen Jahren vollständig verändert erscheinen läßt. Ich selbst habe bei der Kriminalpolizei einen Verbrecher gesehen, der vor vier Jahren photographirt, nach dieser Photographie nunmehr von Niemanden erkannt worden wäre, so heruntergekommen und gealtert erschien der erst fünfundsiebenzigjährige Mann.

Als die Photographie auskam und diejenigen Verpöhlommungen zeigte, welche sie zu einem unserer verbreitetsten Reproduktionsverfahren machte, bemühtigte sich auch die Kriminalpolizei ihrer und photographirte Verbrecher, um auf

diese Weise zu constatiren, ob ein Delinquent schon einmal von der Polizei ergriffen wurde oder nicht. So entstanden die Verbrecheralben. Aber auch diese zeigten sich bald außerordentlich unzulänglich, da absolut kein Mittel vorhanden war, um die enorme Menge von Photographien, das Berliner Verbrecheralben zählt beispielsweise 25 000 Nummern, irgendwie zu rubriziren. Es ist eine bekannte Thatsache, daß man, wenn man gezwungen war, das Verbrecheralben durchgesehen, schon nach dem ersten 100 bis 150 Bildern jedes weitere Ue-theil verlor. Durch die Bemühungen des französischen Anthropologen Bertillon ist ein praktischer und untrüglicher Vorgang zur Erkennung von rückfälligen Verbrechern gewonnen worden. Man fand der Anthropometrie, wie Bertillon sie nennt, in erster Zeit skeptisch gegenüber. Aber schon in den ersten Jahren nach Einführung dieser Methode bei der Pariser Kriminalpolizei zeigte sich es, daß mehrere tausend Verbrecher, die sich unter falschen Namen den Nachforschungen zu entziehen suchten, festgestellt worden sind. Bertillons Verfahren besteht darin, daß eine Anzahl von Maßen genommen und gebucht werden, welche sich bei erwachsenen Personen gar nicht mehr verändern und nur in den allerersten Fällen bei zwei Personen die gleichen sind. Die Maße sind: 1. Körperlänge, 2. Armspannung, 3. Sitzhöhe, 4. Kopflänge, 5. Kopfbreite, 6. Zochbeinbreite, 7. Länge des rechten Ohres, 8. Länge des linken Mittelfingers, 9. Länge des linken kleinen Fingers, 10. Länge des linken Fußes, 11. Länge des linken Unterarms, 12. Farbe der Regenbogenhaut. Dieses sind die Hauptmaße, zu denen noch Beschreibung der Stirn, des Mundes, der Rinnrichtung, der Augenbrauen, des Ohrschlappens, des Haars, Fehler, Marken und besonders Kennzeichen kommen. Da diese Zahlen nach einem ganz bestimmten Prinzip in die Register-

lasten eingelegt werden, so ist jeder einzelne Verbrecher weniger als einer Viertelstunde zu finden. Die Registerlasten sind nämlich nach folgendem Prinzip gebaut: Sie enthalten allem drei Längsabtheilungen, welche die verschiedenen Kopflängen repräsentiren und zwar kleine, mittel und große. Die Längsabtheilungen sind wieder theilweis in drei Quersabtheilungen eingetheilt, in welchem nach gleichem Prinzip die Kopflängen eingeordnet sind; diese wiederum in drei Unterabtheilungen, welche nach der Armspannung geordnet sind, und diesen endlich stehen die Rasten mit den Zählkarten. Wird ein Verbrecher der anthropometrischen Abtheilung vorgeführt und es handelt sich darum zu constatiren, ob er schon einmal gemessen wurde, so werden diese Maße abgenommen und wird folgendermaßen verfahren: Nehmen wir an, die Körperlänge betrage 21 Cm., welche zu den mittleren gezählt wird. Der Beamte weiß also sofort, daß er bloß in der mittleren Abtheilung des Registerlastens zu suchen hat. Die ermittelte Armspannung weist ihn wiederum auf den unteren Querslasten endlich die Armspannung auf den äußersten Rasten links. Diesem werden sich aber höchstens 25 bis 30 Karten befinden, denen mit Hilfe der aufgestellten Photographien der Verbrecher leicht zu ermitteln ist. Ein ferneres wichtiges Merkmal zur Erkennung bilden die Handabdrücke. Um diese zu gewinnen, folgen demnach verfahren: Eine Zinkplatte wird mit Druck schwärze eingewalzt, die der Behandlung zu unterwerfende Person legt ihre Hand darauf und dann auf weißes Papier. Der Abdruck wird vermittelst Schellack fixirt und dann photographisch vergrößert. Bei dieser Gelegenheit kommt die Narbe, der geringste Stich, der mit dem freien Auge gar nicht sichtbar ist, zum Vorschein und oft bilden diese eine wertvolle Beihilfe zur Identifizierung von Verbrechern.

94, 825, 95, 81, 96, 140, 97, 744, 98, 197, 99, 631.
100, 111. Die Gewinne sind gegen Voreingabe des Gewinnlooses
Donnerstag, den 10., und Freitag, den 11. November, in der Zeit
von 3-5 Uhr Nachmittags im Vereinslokal, Dohmerstraße 21,
abgehoben. Alle bis dahin nicht abgehobenen Gewinne fallen dem
Verein für die nächste Verlosung zu.

Aus dem blauen Ländchen, 9. Nov. Die diesjährige
Traubenlese ist nunmehr in allen Gemarkungen der hiesigen
Gegend beendet. Mit dem Ergebnis ist man bekanntlich wenig
zufrieden, wenn auch einzelne Lagen im ganzen bessere Erträge
lieferten. Wegen der geringen Qualität und Quantität haben nur
wenige Binger selbst gekostet, vielmehr die Trauben sofort nach der
Reife verkauft. Hochheimer Champagner-Fabriken zahlten 9 Pfg. per
Pfund und 15 Pfg. Fuhrlohn pro Centner frei Fabrik. Andere
Abnehmer gaben 8 1/2 Pfg. per Pfund an Ort und Stelle. Im
vorigen Jahre wurden kaum 6-7 Pfg. gezahlt. Leider ist das
Jahrgeld, wohl in Folge des frühen Blattabfalls, noch nicht gut
ausgefallen und wäre ein strenger Winter voraussichtlich höchst nach-
teilig für den nächsten Schnitt. Hoffentlich treten ungünstige
Verhältnisse nicht ein, sodass nach den drei schlechten Jahren auch
mehrmals ein Treffer folgt. Allerdings mäkelt die Vie und
da gemachten Proben mit dem Verspritzen der Reben mittelst der
Kupfer-Kalt-Behandlung, die sehr günstige Resultate hatten, im nächsten
Jahre allgemeine Nachahmung finden zur Bekämpfung der jedenfalls
wieder zu befürchtenden Blattkrankheit.

Erdenheim, 9. Nov. Nächsten Sonntag, den 13. d. M.,
3 1/2 Uhr, findet im Gasthaus „zum Schwanen“ dahier die
Generalversammlung des landwirtschaftlichen Vereins
Sonderkassinos für den Landkreis Wiesbaden statt. Außer
einem interessanten Vortragsthema stehen Verhandlungen über das
neue Vereinsstatut auf der Tagesordnung. Durch Annahme des
letzteren wird das Kasino ganz neu organisiert, derart, daß für
jeden Ort des Kreises eine besondere Ortsgruppe gebildet wird.
Die Hauptversammlung geht eine Vorstandslegung voraus, in
welcher Beschluß gefaßt werden soll über einen neuen Vertrag, betr.
den Druck des Vereinsorgans „Der Nass. Landmann“, und über
den Antrag betr. den Austritt aus dem nassauischen Landes-Ober-
und Gartenbauverein. Da unter Ort, in der Mitte des Kreises
gägen, von allen Seiten leicht zu erreichen ist, steht ein starker
Besuch zu erwarten und dürfte auch die hiesige landwirtschaftliche
Bevölkerung sich recht zahlreich beteiligen.

Wildschaffen, 9. Nov. Die für unseren Ort in Aussicht
stehende Glöckchenweihe mußte von Woche zu Woche ver-
schoben werden, da die neue Glöcke bis jetzt nicht geliefert werden
konnte. Wie der Glöckengießer mitgeteilt hat, war der erste Guß
insofern nicht gelungen, als der Ton der Glöcke viel zu tief aus-
gefallen ist. Zur Herstellung eines harmonischen Geläutes muß
ein zweiter Guß ausgeführt werden, doch hofft man, daß die
Lieferung der Glöcke demnächst erfolgt.

B. Wicker, 8. November. Seit einigen Wochen werden in
unserer Gemarkung von militärischer Seite aus durch einen
Offizier und 2 Geometer Vermessungen vorgenommen, die,
wie es scheint, noch längere Zeit fortgesetzt werden. Denn fast
täglich sieht man die betreffenden Herren in den Weinbergen, wie
sie unter einem mächtig großen Schirme aus weisem Leinen stehen
und mit ihren Vermessungsapparaten arbeiten. — Der hiesige
Kirchenchor hat beschloßen, am zweiten Weihnachtstage in
seinem Vereinslokal im „Gasthaus zum Löwen“ eine Christbaum-
verlosung zu veranstalten, wozu jetzt schon von Mitgliedern 1000
Pfg. verabreicht werden. — Die Feldhäuser, welche
immer noch massenhaft vorhanden sind, haben auch in unseren
Kornfeldern, namentlich in den frühzeitig beackerten, einen ganz
empfindlichen Schaden angerichtet. Erst am vergangenen Montag
konnte hier das schon vor fast 3 Wochen bestellte Gift verteilt
werden, so daß man eben mit dem Regen desselben stark be-
schäftigt ist.

(C) Wehen, 9. November. Die gewerbliche Fortbildungs-
und Zeichenschule wurde hier am Sonntag Nachmittag
eröffnet. Von hier nehmen etwa 30 Schüler an dem Unterricht
Theil, während die Zeichenschule auch noch von jungen Leuten der
Nachbarschaft besucht wird. — Im neu gegründeten Gewerbe-
verein sprach am vergangenen Samstag Herr Reallehrer Kahl
aus Wimpfen über „Die Aufgabe der Gewerbevereine nach dem
Gesetz vom 26. Juli 1897“. — Demnächst soll der 2. Post-
wagen, der morgens 9.08 und 9.38 von Bahnstation Hahn-
Wehen abfährt, eingehen. Diese Nachricht wird insgemein mit
großem Bedauern aufgenommen, da dadurch die einzige Fahrt-
gelegenheit, die an den Zug nach Wiesbaden anschließt, wegfällt
würde.

Erbach a. Rh., 9. Nov. Nachdem die vom Verein
auswärtiger Land- und Forstmänner aufgekauften Hühne und
Hennen der Legehorn-Rasse im Gehöfte des hiesigen Schlosses
Kleinparthausen einer längeren Quarantäne unterworfen und am
Montag von der Geflügelguth-Commission des genannten Vereins
besichtigt worden sind, kamen dieselben heute zum Versand an
10 neuerrichtete Zuchtstationen (je 1 Hahn und 10 Hennen) und
an etwa 160 einzelne Landwirthe (je ein Hahn). Wie wir hören,
soll der Verein im nächsten Jahre auch Zuchtstationen für
Wassergeflügel (Emdener Gans und Pelings-Ente) er-
richten, um so ebenfalls beizutragen zur Hebung und Förderung
der Geflügelzucht. An der Spitze dieser Bestrebungen steht
Herr Administrator Dersch, der aus dem hiesigen Gute
Kleinparthausen selbst eine bedeutende Geflügelzucht unterhält.

Frankfurt, 10. Nov. Das „F. F.“ weiß über einen
Fall zu berichten, der das berühmte Wort Altkla'sche Wort: „Alles
schon dagewesen“ mindestens Pagen strahlt. Auf einer Tour durch
Sachsen lernte ein verdächtig Reisender eine Witwe kennen,
die sich bereit in ihn verliebte, daß sie der Frau desselben eine
große Entschädigung anbot, wenn sie in die Ehescheidungslage
einmüßte. Die Frau leitete als Antwort die Klage auf Scheidung
ein, ohne die Abfindungssumme zu verlangen. Da, als der Prozeß
nahezu beendet ist, wird dem Reisenden mitgeteilt, daß die Witwe
mit ihm verheiratet, weil sie eine bessere Partie machen könne. Und
nun steht der Mann ohne Frau da, da sein Weib die Scheidung
durchgesetzt. Er verlangt aber jetzt von der Witwe eine Entschädigung
von 50 000 M. Soviel ist also eine Frau werth!

Wilmars, 8. Nov. Nächsten Sonntag wird dahier wie
gewöhnlich in den weißen Orten des „goldenen Grundes“ die
brennende Martini-Kirchweih abgehalten. Den bisherigen
Vorbereitungen nach zu schließen, scheint das Fest ein großartiges
zu werden und ist demnach, wie dies alljährlich der Fall war, ein
großer Fremdenbesuch zu erwarten.

Hagenbach, 8. Nov. Die Tochter Emma des Kauf-
manns Louis St., der es gelang, aus dem Irrenhause zu entkommen, gerieth
vor sie mit zwei Schwestern internirt war, zu entkommen, gerieth
sie unter einen Eisenbahnzug, der ihre beide Beine und einen Arm
abfuhr, so daß sie bald darauf starb.

Montabaur, 9. November. Zur Einführung des Nach-
trags zum Normalstatut am hiesigen Kaiser-Wilhelms-Gymnasium
am 1. April ab der Staatszuschuß von 18 400 M. auf
24 400 M. ergab sich.

Locales.

Wiesbaden, den 10. November.

§ Martini und die Martinsgans. Die Ansicht, daß
der 11. November nach dem am 10. November 1483 geborenen
Dr. Martin Luther benannt sei, ist falsch, denn der Tag und der
damit in Zusammenhang stehende Gebrauch des „Martins-
Gansessens“ sind nach dem heiligen Martin benannt, der im
4. Jahrhundert gelebt und am 11. November 403 gestorben sein
soll. An katholischen und protestantischen Kirchen findet man nicht
selten diesen Heiligen als Reiter dargestellt, wie er eben im Begriff
steht, einem armen Menschen die Hälfte seines Mantels zu schenken.
Die Chroniken erzählen von Martin, er sei in Sabaria in Pannonien
geboren und aus einem heidnischen Soldaten zu einem der frommsten
Christen und Mönche geworden. Als er einst zum Bischof von
Tours gewählt werden sollte, habe er sich in einen Gänsestall
versteckt und nur durch das Geschnatter der Gänse sei sein Schlaf-
winkel entdeckt worden. Ein unbekannter Dichter schildert den
Vorfall in folgendem Poem:

Als der heilige St. Martin
Wollt der Bischofswahl entfliehen,
Sah er in einem Gänsestall,
Niemand fand ihn überall.

Nun diene! dies Gänsestall,
Zu seinem Schlaf verleihe,
Dafür geht's der Gans an Krage,
Zu Martins Ehr' man thut sie braten!

Martin wurde damals hervorgeführt und zum Bischof gewählt;
später wurde er von Willigis, dem Erzbischof von
Mainz, sogar zum Patron des Erzbischofthums Mainz gemacht.
Ob der 4. Martin eben die alleinige Veranlassung zum Martins-
Gansessen ist? Wir sind nicht so poetisch veranlagt und glauben
vielmehr, daß Fleisch und Schmalz des Vogels, zu dieser Zeit
besonders fett und schmackhaft, wohl die Hauptveranlassung sind,
daß eben gerade jetzt die Gans gebraten auf den Tisch kommt. Es
besteht auch die Ansicht, daß die Gans das Opferthier der Heiden
war, und daß dieser Gebrauch nur zum Christenthum herüber-
genommen worden sei, um den Uebergang nicht so scharf erscheinen
zu lassen. Bei Opfermahlzeiten war es auch Brauch, das Gedäch-
tniß der Götter durch einen Trunk zu ehren und da nun der
Volksmund behauptet, der heil. Martin veränderte den Wolf in
Wein, so glaubten die alten Deutschen, diese Sitte am besten in
Verbindung mit einem Trinkschlag beibehalten zu können, und der
Fortbestand derselben ist dadurch ein thatsächlicher geworden, daß
auch heutzutage allüberall lustige Gesellschaften regelmäßig am
11. November sich bei einer fetten Gans und einem guten Schoppen
gemüthlich thun.

Aus der Magistrats-Sitzung vom 9. November.

Die Ausführung der Holzschläge im Stadt-
walde für 1898-99 ist den Holzhauermeistern Karl Reich-
wein in Clarenthal und Karl Großmann in Neuhoß
übertragen worden.

An Stelle des am 1. April 1899 auf seinen Antrag in
den Ruhestand tretenden Krankenhausverwalters Höster ist
der Magistratsobersekretär Maentel zum Verwalter des
städtischen Krankenhauses ernannt worden. An dessen Stelle
tritt Herr Magistratssekretär Rauffmann.

Stadtanwält. Vorsitzender: Herr Bürgermeister H. H.
Beisitzer: die Herren Stadträte Stadtkämmerer Vögel, Stein
und Wagemann. Protokollführer: Herr Sekretär Käßmann.
Die Sitzungen werden immer seltener, die Rollen immer dünner.
Man paßt sich eben der Praxis des Bürger-Anschusses an, begnügt
sich mit den ablehnenden Vorbescheiden und spart sich dadurch Mühe
und Kosten. Heute gelangte wiederum nur ein Fall zur Verhand-
lung. Seit etwa Jahresfrist betreibt Herr Johann Ehl in dem
Hause Moritzstraße Nr. 12 ein Geschäft in Colonialwaaren, Obst
und Gemüse. Unlängst ist ein Geschäft in seiner Nachbarschaft,
welches die Concession zum Kleinhandel mit Spirituosen befaßt, ein-
gegangen, ein zweites wird seiner Meinung nach eingehen, er ist
deshalb darum eingekommen, ihm die Genehmigung zum Kleinhandel
mit Spiritus und Branntwein zu ertheilen, doch ist er dabei auf
den Widerspruch nicht nur der Königl. Polizei-Direction, sondern
auch der städtischen Accise-Deputation gestoßen, welche beide mit
Rücksicht auf die vielen in dem betr. Stadttheile bereits vorhandenen
Verkaufsstellen die Bedürfnisfrage glauben verneinen zu sollen, und
es erging demgemäß von Seiten des Vorstehenden des Stadt-An-
schusses ein ablehnendes Vorbescheid. Gegen diesen hat Herr Ehl
die mündliche Verhandlung beantragt, doch ergab sich nur der
Erfolg, daß der Vorbescheid bestätigt wurde.

Aus dem Badeleben. Gestern sind hier angekommen
im Hotel „Pare und Bristol“ abgehenden: Ihre Kaiserliche
Hoheit Herzogin Wera von Württemberg, Großfürstin
von Russland aus Stuttgart und Ihre Hoheit Prinzessin
Albrecht von Schaumburg-Lippe, Herzogin in
Württemberg mit höchstem Gefolge; Fräulein von Varode und
Bedienung aus Weisk.

Für das Bismarck-Denkmal sind von Herrn Rentner
Adolf von Hagen als 2. Beitrag 100 M. bei Herrn Re-
gierungsrat Kuntel eingegangen. Da noch etwa 3000 M. zur
Deckung der Gesamtschulden fehlen, so werden weitere Beiträge
dankebar entgegengenommen.

Anzeige. Dem Herrn D. Hiesen A. wie wir
hören, der Professor-Litel verleiht. — Herr D. H. ist derselbe,
welcher f. J. die Denkschrift über die Nothwendigkeit des Umbaus
des Museums ausarbeitete.

Ordensverleihung. Dem Fräulein Helene von
Boltenshagen hierseits ist die Rote Kreuz-Medaille 3. Klasse
verliehen worden.

Examen. Eine größere Anzahl von Zugbegleitungs-
beamten, auf den Zügen der Taunus- und Rheinbahnstrecke be-
dienstet, absolviren seit einigen Tagen auf der Eisenbahn-Direction
Frankfurt a. M. die Examen als Maschinen- und Zugsführer, Pack-
meister, Schaffner etc., um nach gutem Ausfall zu einer höheren
Charge zu gelangen.

In den höheren Schulen beginnt von Montag, den
14. ds. an bis auf Weiteres der Unterricht Sonntags um 8 1/2 Uhr.

Erweiterung des Fernsprechverkehrs. Der mit
dem Münchener Fernsprechnetz verbundene Borort Planegg ist
ebenfalls wie München und die Bororte Pasing und Ismaning
zum Fernsprechnetz mit Wiesbaden zugelassen worden. Die
Gebühr für ein gewöhnliches Gespräch beträgt 1 Mark.

Als unbestätigt sind zurückgekommen: ein am 1.
bei dem Postamt 1, hier eingeleiteter Einschreibbrief an Mademoiselle
Marie Kallre per Adresse Monsieur Kallre in Paris, 17
rue de l'Echiquier und ein am 1. bei dem Postamt 4, hier,
eingeleiteter Einschreibbrief an Herrn Friedrich Keller, Verlags-
handlung in Frankfurt (Main), Neue Mainzerstraße 39.

Postalisches. Das Reichs-Postamt hat allgemei-
nlich die Oberpostdirectionen ermächtigt, nach Landorten ohne
Sonntagsbefreiung an doppelten Feiertagen, an welchen die Land-
briefbefreiung nicht gänzlich zu ruhen hat, so ausnahmsweise auch
an einzelnen Sonntagen, im Falle des Bedürfnisses eine Befreiung
von Briefen und Zeitungen ausführen zu lassen. Dadurch soll
vermieden werden, daß solche Landorte zu Oftern, Pfingsten und
Weihnachten zwei Tage, am letzten Feste je nach den Umständen
sogar 3 Tage lang, ohne Postbefreiung bleiben.

Discont-Erhöhung. Der Centralauschuß der Reichs-
bank hat den Discont der Wechsel auf 5 1/2, den Lombardsatz auf
6 1/2 Prozent erhöht. Eine solche Erhöhung ist in den letzten
20 Jahren nur zweimal nöthig geworden und zwar 1881 und 1890.

Ueber die Revision des Weingesetzes vom 20.
April 1892 werden im Dezember im Reichsgesundheitsamte
commissarische Verhandlungen stattfinden. Die Verhandlungen
betreffen namentlich die Frage, wie dem Verleth mit soge-
nanntem „Analysenfesten“ Wein entgegengetreten
werden kann. Ferner wird die Kennzeichnung der durch ein-
gepumpte Kohlensäure hergestellten Schaumweine gegen-
über den durch Flaschengährung entstandenen Sekt in Be-
rathung gezogen. Die Zuziehung fachverständiger Vertreter
aus Weinbau- und Weinhandelskreisen erfolgt nach Vorschlägen
der beteiligten Bundesregierungen.

**Zur Förderung der Hygiene in den deut-
schen Kurorten** hatte der diesjährige Balneologen-Con-
gref eine frühere Eingabe an den Reichskanzler erneuert, in
der für die Hygiene der Kurorte folgende Forderungen gestellt
wurden: Moderne Entwässerungsanlagen, zweckentsprechende
Wasserversorgung, Räume zur Aufnahme von Kurgästen, die
von akuten Infektionskrankheiten befallen werden. Herstellung
eines Leichenhauses, auf modernen Erfahrungen beruhende
Baupolizeiordnungen, endlich die Einsetzung eines Gesundheits-
rathes in jedem Kurort zur Beaufsichtigung der allgemeinen
sanitären Anlagen und im Speziellen der hygienischen Verhält-
nisse der Miethswohnungen. Darauf ist vom Reichskanzler
folgende Antwort eingegangen: „Auf die gefällige Eingabe
vom 13. ds. Mts. beehre ich mich, zu erwidern, daß ich den vom
19. Balneologen - Congref zu Wien ausgesprochenen Wunsch
wegen Ausführung der im Jahre 1895 vom 16. Balneologen-
Congref beschlossenen gesundheitlichen Einrichtungen in den
deutschen Kurorten den Landesregierungen, sowie dem kaiser-
lichen Statthalter in Elsaß - Lothringen übermitteln habe.“
Minister Dr. Boffe hat bereits die Oberpräsidenten und Regie-
rungspräsidenten angewiesen, für die Durchführung der Forde-
rungen des Balneologen-Congresses nach Möglichkeit Sorge zu
tragen.

In eine interessante Angelegenheit ist die Stadt
Mainz mit der hiesigen Staatsanwaltschaft verwickelt. Vor
einer Zeit wurde hier ein Mann verhaftet, der verschiedene
Diebstähle verübt und einen Theil der gestohlenen Gegenstände
auf dem Mainzer Pfandhause versteckt hatte. Auf Requisition
der Staatsanwaltschaft zu Wiesbaden bei der Stadt Mainz
wurden die dort versteckten Gegenstände der Staatsanwaltschaft
zu Wiesbaden zur Einsicht übergeben. Der Dieb wurde abge-
urtheilt und als er seine Strafe abgesessen, händigte ihm die
Staatsanwaltschaft diejenigen Gegenstände wieder ein,
welche auf dem dortigen Pfandhause versteckt waren, die aber
bei der Verhandlung als gestohlen nicht anerkannt wurden,
während die übrigen Gegenstände, welche als gestohlen aner-
kannt worden, den Eigenthümern eingehändigt wurden. Gegen
dies Verfahren hat nun die Stadt Mainz Beschwerde erhoben
und verlangt Schadenersatz. Die Staatsanwaltschaft hätte
dem Gestohlenen nur die Pfandscheine einhändigen können, über
die Pfänder selbst könne sie nicht verfügen. Bis jetzt will sich
die Staatsanwaltschaft nicht zu diesem Rechtsstandpunkt be-
quemen.

Zugverspätungen. Man schreibt uns von Nidern-
hausen: Gestern Abend um 6 Uhr 18 Min. traf der Personen-
zug von Frankfurt hier ein und geht um 6 Uhr 25 Min. nach
dortem zurück. Der nächstfolgende Zug von Limburg trifft um
6 Uhr 44 Min. hier ein, ebenfalls in der Richtung nach Frank-
furt. Bei dem ersten Zuge wurde zwischen Station Krißfeld-Höchst
durch ausgeprägtenes Fagel an der Fagelstange die Maschine
defekt und blieb auf freier Strecke liegen. Die Maschine des
zweiten Zuges holte den liegengebliebenen Zug nach Hesselein zurück
und beide wurden geschlossen zusammen abgelassen, wodurch bis
Station Höchst eine über einstündige Verspätung entstand.

G. Sch. Residenztheater. Felix Philipp „Erbe“ ist in
Berlin, Hamburg, München, Dresden (Hoftheater) mit colossalem
Erfolge aufgeführt worden und hat sich überall als Kassenstuck der
Saison bewiesen. Der „Deutsche Reichsanzeiger“ schreibt: die erste
Aufführung des Schauspiels „Das Erbe“ fand bei den Zuschauern
härmischen Beifall. Der Verfasser und die Hauptdarsteller wurden
nach jedem Akt mit dem Applaus gerufen.

Das Walthalla-Verloren wird am 16. und 17. d. Mts.,
dem Fagel- und Vortage, an welchem Tage bekanntlich keine
Theater-Aufführungen stattfinden dürfen, in der Mainzer
Stadthalle stattfinden. — Hier wird die Direction, vielfachen
Wünschen entsprechend, am nächsten Samstag, den 12. November,
Nachmittags 4 Uhr, wieder eine Kinder-Vorstellung ver-
anstalten.

**Die dieswöchentliche Vacanzentliste für Militär-
Anwärter** ist erschienen und kann aus unserer Expedition
unentgeltlich eingesehen werden. Im Verzeichniß des 11.
Armee-corps sind zu besetzen folgende Stellen: 1 Postkassier und
1 Landbriefträger bei der Kaiserl. Oberpostdirection Darmstadt,
1 Landbriefträger in Butzbach, 1 Schumann in Cassel,
1 Exekutor und Hilfsbote in Coburg, 1 Schuldiener in
Coburg, 25 Anwärter für den Bahnwärter- und Wächter-
stellenbesatz bei der Eisenbahndirection Cassel und 1 Landbrief-
träger im Bezirk der Kaiserl. Oberpostdirection Dortmund.

Schönheits-Cursus. Gegenwärtig weilt der im Ver-
reiche der Schönheitskunst bekannte Hof-Kalligraph des
Großherzogs von Hessen, Herr Gander aus Mainz,
wieder in unserer Stadt, um im Laufe der nächsten Tage hier
abermals — gleich wie seit 1869 alljährlich in Wiesbaden —
einen Cursus in der Schnell-Schönheitskunst, wodurch die
schlechtesten und verdorbensten Handschriften in dem kurzen Zeit-
raume von nur 12 Lehrstunden zu einer deutlich schönen, regel-
mäßigen umgebildet werden, zu eröffnen. Die satzisch überraschenden
Erfolge, welche mittels der Gander'schen Schreiblehre
erfolgt, sind in kürzester Frist zu Tage treten, empfehlen sich durch
gängig durch schöne, geschmackvolle Formen und ist vorzüglich eine
Schriftlichkeit und Sicherheit der Hand nicht zu verkennen, die für

angewohnen zugleich in Halle und Homburg gewöhnt wurde, hat sich dahin entschlossen, das Mandat für Halle anzunehmen, so daß in Homburg eine Nachwahl erforderlich wird.

* **Prag, 10. Nov.** Gestern Abend durchzogen erzehrfürstliche Elemente haufenweise die Stadt. Wo sie einen deutschen Studenten erblickten, wurde er verhöhnt und beschimpft, einer gar mit Stöcken mißhandelt. Dieser mußte von der Polizei ausmache ist aufgebieten worden. Alle deutschen Anstalten, besonders die beiden Theater, sind scharf bewacht. Das Straßenbild ist wie im Dezember des Vorjahres, die Stimmung ist erregt.

* **Paris, 10. Nov.** Als Cavaignac gestern nach mehrstündiger Vernehmung den Cassationshofsaal verließ, wo er nachzuweisen sich bemüht hatte, daß der Autor des Vordereaus nur Drehfuß sein könne, erhielt er Kenntnis von dem Resultat jener Hausdurchsuchung, bei welcher Schriftstücke gefunden seien, welche die Schuld Esterhazy's bestimmt bewiesen. Es ist bisher nicht bekannt geworden, ob Cavaignac nach Erfahrung dieser Thatsache seine Ueberzeugung geändert hat. Der Cassationshof wird gewisse Unklarheiten in den Angaben Mercier's, Villot's und Cavaignac's zu beseitigen suchen, und von Freyinet ein schriftliches Gutachten erbitten.

Familien-Nachrichten.

Ämtlicher Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 10. November 1898.

Geboren: Am 5. Nov. dem Schuhmacher Peter Hausmann u. T. Anna Georgine. — Am 7. Nov. dem Gepächträger Wilhelm Delz u. T. Johanna. — Am 8. Nov. dem Straßenbahnstreckendarbeiter Ludwig Schäfer u. S. Philipp Emil Karl. — Am 9. Nov. dem Gerberschneidergesellen Josef Bekar u. S.

Aufgeboren: Der Docomotivführer Johann Wilhelm Karl Schumacher zu Zippendorf, mit Ernestine Karoline Louise Hermann das. — Der Volkshilfsbote Hermann Gustav Carl Johann Kahler hier, mit Anna Hammerstein zu Montabaur. — Der Kutscher Albert Meier hier, mit Wilhelmine Dienbach hier. — Der Fabrikarbeiter Karl Flohr genannt Rüdiger zu Biedrich a. Rh., mit Karoline Weber hier. — Der Volkshilfsbote Heinrich Buchach hier, mit Anna Gertrud zu Appenrad. — Der Hausbursche Johann Wilhelm Geislinger zu Frankfurt a. M., mit Anna Margarethe Greb zu Altenburg. — Der Cigarrenarbeiter Dominikus Mathias Kronenberger zu Klein-Weßheim, mit Elisabeth Subitl daselbst. — Der Maurer Josef Paul hier, mit Maria Anna Kolb zu Karlsruhe.

Verheiratet: Der Streckenarbeiter Anton Kuhn hier, mit Rosina Schmelz hier. — Der Gepächträger Johann Herz II. zu Kassel, mit Auguste Gosenheimer hier. — Der Tagelöhner Johann Reichert zu Biersdorf, mit Anna Weiss hier.

Gestorben: Am 9. Nov. der Tagelöhner Joseph Reuser, alt 67 J. — Am 9. Nov. Frieda, T. des Buchbändlers Rudolf Seidel, alt 5 J. — Am 10. Nov. Wilhelmine, geb. Rodtgen, Ehefrau des Königl. Maschinenmeisters und Malers a. D. Wilhelm Rodtgen, alt 62 J. — Am 9. Nov. der Chemiker Henry Kaufman, alt 66 J. — Am 10. Nov. der Königl. Rechnungsrath Philipp Günther, alt 64 J. — Am 10. Nov. der Barbier Karl Heilmann, alt 19 J.

Kgl. Standesamt.

Tageskalender.

Freitag, den 11. November 1898.

Curhaus. Abends 7½ Uhr: Cylind-Concert.
Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: „Rignon.“
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: „Herbst.“ „Sie weiß etwas.“
Walhalla-Theater. Spezialitäten-Vorstellung. Abends 8 Uhr
Reichshallen-Theater. I. Spezialitäten-Sühne. Abends 8 Uhr
Spezialitäten-Vorstellung.

Viehhof-Marktbericht

für die Woche vom 3. November 1898 bis 9. November 1898.

Viehpostung	Stück	Qualität	Preis	von — bis	Anmerkung
			per	Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100	
Läuten	82	I.	50 kg	70 — 76	
		II.	Schlachtgewicht	64 — 68	
Rühe	126	I.		62 — 64	
		II.		54 — 56	
Schweine	777		1 kg	1 18 — 1 22	
Kälber	356		Schlachtgewicht	1 18 — 1 50	
Lamm	214			1 — 1 20	
Ferkel	244		Stück	20 — 33	

Wiesbaden, den 9. November 1898.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Kirchliche Anzeigen.

Israelitische Cultusgemeinde (Synagoge Michaelsberg)

Freitag Abends 4.45 Uhr.
Sabbath Morgens 9, Nachmittags 3, Abends 5.35 Uhr.
Wochentage Morgens 7.15 Uhr. Nachmittags 4.15 Uhr.
Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10—10.30 Uhr.
Alt-Israel. Cultusgem. (Synagoge Friedrichstr. 25).
Freitag Abends 4.30 Uhr.
Sabbath Morgens 8.15, Nachmittags 3, Abends 5.35 Uhr.
Wochentage Morgens 7, Abends 4.15 Uhr.

Todesfall

10 Prozent extra Rabatt auf alle schon reduzierten Preise während der Inventur-Liquidation.
Muster auf Verlangen franco. Modellebilder gratis.
eines Theilhabers und Neu-Übernahme veranlassen uns zu einem **Wirklichen Ausverkauf** sämtl. Bestände in Damenkleiderstoffen für Winter, Herbst, Frühjahr und Sommer und offeriren beispielsweise:
6 Meter solides Winterstoff a. Kleid f. Mk. 1.50 Pf.
6 „ solides Santalstoff „ „ „ 2.10 „
6 „ solides Segeltuch a. Kleid f. „ 2.70 „
6 „ solides Halbtuch „ „ „ 2.85 „
sowie neueste Eingänge der modernsten Kleider- und Saisonstoffe für den Winter, versenden in einzelnen Metern bei Auftrag v. 20 Mk. an franco
GETTINGER & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.
Stoff zum ganzen Herrensatz für Mk. 3.75 mit 10 Prozent
Herbstauszug „ 5.95 extra Rabatt.

13/318

Landwirth

werden auf ein in jeder Beziehung ausprobiertes Mittel gegen **Ernst Kocks, Wiesbaden, Bismarckring.** Jede der Frankfurter zu haben ist. Der billige Preis, das einzelne Pfund Mk. 0.60 Pf., giebt wohl jedem die Gelegenheit, eine Probe machen zu können um nach seinem eigenen Urtheile den weiteren Bedarf zu deuten. 2744

Bekanntmachung.

Freitag, den 11. November 1898, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal, Dohheimerstraße 11/13 dahier:

1 Secretär, 1 Schreibisch, 1 Nähmaschine, acht Stück Läufer bezw. Teppiche 1 Ladenschrank, 1 Ladenreal mit 80 Schubladen, 30 Flaschen Sektweine, 25 Flaschen Madeira und Tokayer, 4 Sack Saatgerste, 1 Sack Weizenfutter, 1 Sack Vogelsamen, 1 Sack Hirsen, 1 Sack Kleefamen, 2 Sack Linien, 3 Kisten Nudeln, 1 Kiste Apfelschnitz, 45 Pfd. Kaffee, 181 Kisten Cigarren, 6 Mille Cigaretten, 1 große Decimalwaage, eine Federrolle,

ferner: 1 Spiegelschrank, 1 Vertikow, 1 Tisch, nußb., 1 Kleiderschrank, zweith., 1 dito einth., 1 Sopha, 1 Waschkommode, 1 Kommode, 4 Stühle, ein Spiegel, 6 versch. Bilder und 1 Thele

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung der letztgenannten Gegenstände findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 10. November 1898.

2781

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 11. November cr., Mittags 12 Uhr, werden im Pfandlokal Dohheimerstr. 11/13 dahier:

2 Spiegelschränke, 2 Kleiderschränke, 3 Sopha's, 5 Sessel, 2 Vertikow's, 2 Kommoden, 1 Zimmerteppich, 2 Padedöfen, 3 Garnituren Knöpfe, 1 goldemailirtes Medaillon, 1 Pappschere u. dgl. m.

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 10. November 1898.

2782

Schneider, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 11. November d. Js., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13 dahier:

2 Betten, 3 Kleiderschränke, 1 Kommode, 3 Sopha, 2 Nähmaschinen, 1 Küchenschrank, 1 Papierschneidmaschine, 4 Bilder u. dergl. mehr

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 10. November 1898.

2783

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 11. November d. Js., Vorm. 10 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13 dahier:

1 zweith. Kleiderschrank, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Consölen, 1 Küchenschrank 1 Eisschrank, 1 Handnähmaschine, 7 kupferne Kasserollen, 1 Waschkasse, 7 Portieren, 1 Gläser schrank mit 53 verschied. Gläsern, 1 Revolver, 1 Unterjag mit Fischbehälter, 36 Flaschen Roth- und Weißwein, 4 Flaschen Sekt, 7 ganze und 20 halbe Krüge Selterswasser

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 10. November 1898.

2780

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag den 12. und Freitag den 18. 1. Mts., Nachmittags 4 Uhr, sollen in dem Versteigerungslokale, Neugasse 6, verschiedene Mobilien

öffentlich zwangsweise versteigert werden.

Wiesbaden, den 9. November 1898.

0442

Steigerwald, Vollziehungsbeamter.

Zu haben

in den meisten Colonialwaaren- und Seifen-Handlungen



Dr. Thompsons

Seifenpulver

ist das beste

und im Gebrauche

billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen **Dr. Thompson**

und die Schutzmarke „Schwan.“

76

Druck-Ausschuss,

schönes weißes Papier, als Einwickel-Papier für Messer,

Conditoren etc. verwendbar, billig zu haben.

Druckerei des Wiesb. „General-Anzeigers“,

Marktstraße 30 (Eingang Neugasse).

Heberzieher und Mäntel.

1 Herren- und 1 Damenpelzmantel, mehrere Damenmäntel, Jacken, Abendmäntel in schönster Auswahl, werden sehr billig abgegeben.

Jakob Fahr, Goldgasse 12.

Der Leicher von Herrn **L. Rosenthal** innegehabte Laden mit Entresol und Souerrain in meinem Hause

Rirchgasse 47

ist auf 1. April 1899 anderweit zu vermieten. Näheres bei **L. D. Jung.**

Schütz. Nr. 11397. Die weltbekannte Nähmaschinen-Fabrik

M. Jacobsohn, Berlin, Linienstr. 126,

berühmt durch langjäh. Lieferungen an Mitgl. von

Korps, Bahn-, Post-, Militär-, Arbeiter-, Lehrer- und

Beamten-Vereinen, verbindet die neueste hoch-

armige **Familien-Nähmaschine „Krone“**

Singer-System für Schneider und Hausarbeit

und gewerbliche Zwecke, harter Bauart, mit Fuß-

betrieb und Verschlusskasten für Mk. 50.

Vierwöchentliche Probezeit, 5jährige

Garantie. Wasch- und Nollmaschinen, sowie

Ringschiff-Rundschiff-Schnellnäher und schwere

Maskinen für Schuhmacher und Gerberschneider

zu billigen Preisen. Viele tausende in Deutschland gelieferte

Maskinen können fast überall beschäftigt werden. Cataloge und An-

erkenntnisse kostenfrei franco. Maschinen, die in der Probezeit

nicht gut arbeiten, nehme auf meine Kosten zurück. Die be-

kannten Marken „Krone“ sowie Militaria-Herren- und

Damen-Fahrräder von Mark 140 an.

24/1

1846

LIEBIG

Company's

FLEISCH-EXTRACT.

Nur echt,

wenn jeder Topf

den Namenszug

in blauer Farbe trägt.

Ist stets von gleicher, bester Qualität.

1846

Naturbutter 10 Pfd. Mk. 5.

Koch, 50 Tluste, Dessert. B1602.

Tafelgeflügel!!

Indians, Fetzgänse, Pon-

lets, Bouldarden, Enten

geschlachtet, in hochfeiner Qualität.

Dem besten französischen gleich-

stehend, jedoch um die Hälfte billiger

10 Pfd. franco Nachn. Mk. 5.60 u. C.

Wienerhonig, rein, 1a 10 Pfd.

Mk. 5.50. Zahlr. Anerkennungen!

Preisliste frei. **Wett's Export-**

haus, Werschen, Ungarn. 014

Wer Stelle sucht, verlange unsere

„Allgemeine Salangen-Riste“,

B. Dirsch Berl., Mannheim. 8946

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 11. November 1898.

258. Vorstellung.

9. Vorstellung im Abonnement C.

Mignon.

Oper in 3 Akten. Mit Benutzung des Goethe'schen Roman

„Wilhelm Meisters Lehrjahre“ von Michel Carro und Jules Barbier.

Deutsch von Ferd. Gumbert. Musik von Ambrose Thomas.

Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Schlar.

Regie: Herr Dornowag.

Wilhelm Meister Herr Berthold.

Lothario Herr Schwesler.

Philine, Schauspielerin Miss Mary How.

Laertes, Schauspieler Herr Walter.

Rignon Herr Brodmann.

Jarno, Jäger, Führer einer Seiltänzerbande Herr Ruffen.

Friedrich Herr Grebe.

Der Fürst von Tiefenbach Herr Neumann.

Baron von Rosenberg Herr Schreiner.

Selma Gemahlin Frau Wink.

Ein Diener Herr Carl.

Ein Souffleur Herr Wink.

Antonio, ein alter Diener Herr Rudolph.

Deutsche Bürger, Bauern und Bäuerinnen, Kellner und Kellnerinnen,

Jäger u. Jägerinnen, Seiltänzer, Schauspieler u. Schau-

spielerinnen, Herren und Damen vom Hofe, Bediente,

Ort der Handlung: Der 1. und 2. Akt spielen in Deutschland,

der 3. in Italien, gegen 1790.

Vorkommende Länze, arrangirt von Annetta Baldo:

I. Einzug einer Seiltänzerbande, ausgeführt von den Damen

Quarioni, Kessler, Künzel, Schulze, Gotte, Herren Ebert und

Carl, sowie dem Ballet-Perfomale. II. Bohemienne, ausgeführt

von Frä. Quarioni, den Koryphäen Frä. Salzmann, Rotaged,

Reicher, Brandt, Rencé, Mohr, Hoyerding II, Schindels, dem Corps

de Ballet, sowie von dem gesammten Personale.

Nach dem 1. und 2. Akt findet eine größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende nach 9½ Uhr.

Samstag, den 12. November 1898.

259. Vorstellung.

9. Vorstellung im Abonnement A.

Erwige Liebe.

Schauspiel in drei Akten von Hermann Faber.

Regie: Herr Köchy.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

Eier.

Rombengroße italienische Eier	per Stück	25 Stück
Große frische bayerische Eib-Eier	9 Pfg.	Mk. 2.20
Koch-Eier	7	1.70
Kleine Eib-Eier	6	1.45
	5	1.20

Specialität in täglich frischen

Land-Eiern!

garantirt frische Bauern-Eier,
für Kinder und Kranke zum Rohtrinken sehr empfehlenswerth,
per Stück 10 Pfg., 25 Stück Mk. 2.40.

feinste Centrifugen-Molkerei-Süßrahm-

Butter!

aus pasteurisirtem Rahm von täglich frisch eintreffenden Sendungen
per Pfund Mk. 1.25 und Mk. 1.30.

Besonders empf. noch meine hochfeine, kernhafte und gutschmeckende

täglich frische Hofgut-Ofelbutter

per Pfund Mk. 1.20.

2775

Frische Pfälzer Landbutter per Pfd. Mk. 1.10.

Für Wiederverkäufer und größere Consumenten Alles billiger.

J. Hornung & Co.,

Telephon 392. 3 Häfnergasse 3. Telephon 392.

Es wird Alles frei in's Haus geliefert.

○○○○○○○○○○○○○○○○○○○○

Heute und Morgen

wird an dem Tannusbahnhof

feinstes

Tafel-Obst

prima Waare,

per Centner zu 10 Mark ausgeladen.

1601

○○○○○○○○○○○○○○○○○○○○

Pommersche Gänsebrust,
f. Gänseleberwurst,
Braunschweiger Mettwurst,
Grobe Mettwurst,
Allerfeinste Leberwurst
(Trüffel- und Sardellen-
Leberwurst),
Schwäbische Landjäger,
Salami, Carvelatwurst,
Corned beef,
Sülzenwurst,
f. Sülze u. Thür. Blutwurst,
jeden Tag frische Frankf.
und Wiener Würstchen

empfehlen die

2767

Kalbs- und Schweinemetzgerei

Jean Kolb,

Ecke Hellmund- u. Wellritzstrasse.

Telephon No. 417.

Filiale bei Herrn Maibauer, Wörthstrasse 2 a.

Sch kaufe stets

gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohnungs-
Einrichtungen, Kassen, Gidschränke, Pianos, Teppiche etc.,
auch übernehme ich Versteigerungen. Aufträge erledige
ich sofort.

1728

A. Reinemer, Auctionator, Albrechtsstrasse 24.

Manfchetten- und Hemdenknöpfe

empfehlen zu den billigsten Preisen bei größter Auswahl

2753

E. Bücking, Marktstr. 29.

Visitenkarten

fortigt schnell und billigst an

Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeigers“.

Emil Bommert.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 3 1/2 Uhr entschlief nach langem
schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater,
Schwiegerater, Großvater, Bruder und Onkel,

Philipp Vette.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 9. November 1898.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag 3 1/4 Uhr
vom Sterbehause, Schulberg 21, aus statt.

Telephon 453.

Telephon 453.



Heute und morgen eintreffend, empfehle
zu billigstem Tagespreis:

feinsten Rheinfalm,

Elbsalm,

Lachsforellen,

Ostender Steinbutt,

Seezungen,

Limandes, Schollen, feinste und größte Schell-
fische, Cablian, Hecht, Zander, Merlan, lebende
Bachforellen, lebende Schleien, lebende Karpfen,
lebende Hechte, lebende Aale, lebende Hummern,
Crevettes per Pfd. 1 Mark, lebende Suppen-
krebse sowie alle geräucherter und marinierten
Fischwaaren.

2779

Fran Joh. Wolter.



Lebendfrische

Schellfische,

kleine 25, mittel 30, große 35 und 40 Pfg.,

Rollmöpfe 5, Büdlinge 5, 6 u. 8 Pfg.,

2774

vieler Büdlinge und Spirtosen, Spickaal.

Adolf Hanbach, Wellritzstrasse 22.

30 Pfg. fr. Schellfische, gr. 35 Pfg.
5, 6 u. 8 Pfg. frische Rollmöpfe, Rollmöpfe
6 Pfg., Bismarckheringe, Rollmöpfe i. Dof., Sardinen
Drig. Faß 1.60. J. Schaab, Grabenstr. 3.

219/19

Verlobungskarten

in
Brief- und Kartenformat
werden schnell und billig angefertigt

Buchdruckerei des

Wiesbadener General-Anzeigers.

Lehrmädchen

werden zum Ausbilden als Kuchel- und Plattfisch-
Stickerinnen, gegen sofortige Vergütung, gesucht.

2778

N. Marx,

Passementrie-Fabrik, Manergasse 8.

30 Pf. Frisch ausgel. Speisefett p. Pfd. 30 Pf.
129/20 J. Schaab, Grabenstrasse 3.



Wer sein Vieh lieb hat, es
frisch, in gutem Zustande
und frei von Ungeziefer
halten will, muß stets vorrätig
haben: v. Koppes' land-
wirtschaftl. Präparate in
Packets à 50 Pf. und 1 M.
und Viehwäsche in Dosen à 5.—, 3.—, 1.50 und 1 M.
Alleinverkauf bei: Apotheker E. Kocks, Drogerie „zum roten
Kreuz.“

14776

PATENTE etc.
• schnell & gut Patentbüroau.
SACK - LEIPZIG

762



**Automatische
Mäuse-
Massenfänger**

fangen ohne Beaufsichtigung bis 20 Stück in einer
Nacht, hinterlassen keine Witterung, stellen sich von selbst und
können unter jede Kommode, Schrank etc. gestellt werden. Ueberall
die besten Erfolge.

Verkauf bei: Wilhelm Thon, Ellenbogengasse 6, Ad.
Wed. Goldgasse 13, M. Hoff, Regergasse 3, Frau Vieffen-
bach, Dwe., Wörthstrasse 8, 1. Etad, Rob. Fischer, Maner-
gasse 12.

2561

Öffentliche

Metall-Arbeiter-Versammlung.

Samstag, den 12. Novbr., Abends 8 1/2 Uhr,

im hintern Saale des

Schwalbacher Hofes,

Emserstraße 40.

Tages-Ordnung.

Die bevorstehenden Ortskrankenkassenwahlen.

Referent: Herr Ed. Gräf, Vorsitzender der Ortskrankenkasse
zu Frankfurt a. M.NB. Die öffentliche Versammlung der Spengler
und Installateure findet 14 Tage später statt.Gleichzeitig werden alle wahlberechtigten Kollegen gebeten, sich
rechtzeitig zur Gewerbegerichtswahl anzumelden.

043

Der Einberufer.

Männer-Turnverein.

Freitag, den 11. d. Mts.,

Abends 9 Uhr:

Generalprobe
zum Schauturnen.

2777

Der Vorstand.

Heute

Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr:

Fortsetzung

der Versteigerung von
Stickerereien, Handarbeiten
und Malereien im Laden
der Vietorschen Kunst-
Anstalt, Tannusstr. 13.

Wilh. Helfrich,

Auctionator u. Taxator.

2761

Verloren

eine 0420
dunkelblaue Pferdedecke.

Gegen gute Belohnung abzu-
geben Bahnhofstr. 3, Restauration.

Das Lackieren

neuer u. gebrauchter Möbel wird
billigst besorgt.

Römerberg 39, Gemüseladen.

Draniensstraße 48,

Mittels, 1. St. t. erb. anst. Pente
billig Kost und Logis. 0446*

Schneidgerhölse gesucht bei
Wilh. Mayer in Vier-

stadt, Wilhelmstraße 10. 0445

Tüchtiger Schneidgerhölse
gesucht, Luisenstraße 18, 2,
bei Meckel. 0444

Residenz-Theater.

Dir. Dr. phil. H. Rauch.

Freitag, den 11. November 1898.

88. Abonnementsvorstellung.

Abonnementbilletts gültig.

Novität.

Zum 4. Male:

Herbst.

Novität.

Ein Akt von Walter Schmidt-Häppler.

Der Graf	Carl Stieve.
Lothar	Fredr. Schuhmann.
Ella	Marg. Ferida.
Ein Fremder	Hans Schwarze.
Josef	Hermann Kunz.

Zeit: Gegenwart. — Ort: Eine Villa in einer kleinen Residenz
Hierauf:
Zum 3. Male:

Sie weiß etwas!

Lustspiel in 4 Akten von H. Kneifel.

Regie: Albin Unger.

Hans Müller, Oekonomierath	Hans Manuss.
Rosa, seine Frau	Clara Krause.
Wally, Rosa's Nichte	Else Tillmann.
Dr. Wilhelm Raunisch, Naturforscher	Fredr. Schuhmann.
Martha, seine Frau, Müller's Nichte	Hansi Kollend.
Lydia Heimbach, Solotänzerin an einer Hofbühne	Marg. Ferida.
Alexander von Borned, Lieutenant	Hans Schwarze.
Albert Dettmann, Beamter	Carl Hedmann.
Barbeurre, Bedienter	Max Wiese.
Walchen, Martha's Mädchen	Marianne Schiller.
Ein Kellner	Hermann Kunz.

Ort der Handlung: Ein Gebirg's-Bad. — Zeit: Gegenwart.

Nach dem 1. Stille findet eine größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Samstag, den 12. November 1898.

Erstaufführung.

Novität. Das Erbe. Novität

Schauspiel in 4 Akten von Felix Philipp.

Heinrich Sartorius, Dr. H. Rauch.

Kathreiner's Kneipp-Malzkafee

ist von hohem Werth für das Volkswohl, weil er jedem Kaffeetrinker für den gesundheits-schädlichen Bohnenkaffee einen gesunden, wohlbekömmlichen Ersatz liefert.

240/4

Wiesbadener Bank

S. Bielefeld & Söhne.

Bureau Webergasse 8, Parterre und I. Etage.

Telegramm-Adresse: Wiesbadbank. Telephon-Anschluss 633.

Reichsbank-Giro-Conto.

Beste Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Annahme von Börsen-Aufträgen für die Berliner, Frankfurter und alle anderen in- u. ausländischen Börsen.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Aktien, Hypothekenbank-Pfandbriefen, Obligationen, Anzen und sonstiger Werthpapiere.

Eröffnung laufender Rechnungen zu den constantesten Bedingungen.

Vermiethung von feuer- und diebesicheren Tresors (Stahlpanzer-Safes) nach der allerneuesten Konstruktion, zur Aufbewahrung von Effecten und sonstigen Werthgegenständen unter eigenem Verschluss der Miether.

Abgabe von Checks und Tratten auf das In- und Ausland.

Auszahlungen an allen Plätzen der Welt.

Ausstellung von Creditbriefen u. Circularcreditbriefen

Umwandlung fremder Geldsorten und Banknoten

Einlösung von Coupons 14 Tage vor Fälligkeit.

Kostenfreie Verloosungscontrole von Werthpapieren nach den bei uns eingelösten Coupons.

1812

Junge Mädchen können das Kleidermachen und Zuschneiden unentgeltlich erlernen. Karlstraße 36. 3526

Ein Arbeits-Mann sucht 100 Mark, Rückzahlung nach Uebereinkunft. Off. u. B. 10 a. d. Erb. 3611

Schuss-
Waffen aller Art
wie: Jagd- u. Scheibengewehre, Salonbüchsen u. zu außerordentlich billigen Preisen. Revolver Nr. 4. — u. höher. J. Weingarten & Söhne, 13685 Düsseldorf.

Man verlange gratis u. franco reich illust. Preisliste.

Klauenöl,

präparirt für Nähmaschinen und Fahrräder von.

H. Möbius & Sohn,
Knochenölfabrik,
Hannover.

In haben in allen besseren Sandlungen. 702

Lackirerarbeiten

aller Art, werden angenommen, billig und dauerhaft ausgeführt.

Karl Kraft,

0365* Adelsstraße 16, 2. St.

Neu. Holztoffer, Kinderrührchen, Küchensuhl, 4 Gournierböcke, billig zu verkaufen. 0373* Seerodenstr. 9, Mittelb., 3. St. r.

„Zum kleinen Rathskeller.“

Ecke der Delaspee- und Museumstraße.

Ein der schönsten Bierlokale in Wiesbaden. Empfehle vorzügliches Lagerbier vom Bierbäder Reitenkeller sowie von der Abbeinischen Brauerei. — Gute Weine und Liqueure. — Mittagstisch von 50 Pfg. an. — Stets reichhaltige, billige Speisekarte.

Für Vereine, Hochzeiten und sonstige Gelegenheiten empfehle meinen Wintergarten. Uebernahme gemeinschaftlicher Essen bei Vorherbestellung. Billigste Preise.

2186

Emil Eschment.

Achtung! Achtung!

Dem glücklichen Gewinner diene zur Nachricht, daß das bei mir gekaufte Meier Loos Nr. 66140 mit 500 Mk. gezogen worden ist und kann Gewinner das Geld sofort bei mir erheben.

Carl Cassel, Glücks-Collecte,
Kirchgasse 40.

!! Loose !!

Straßburger Pferde-Lotterie, Ziehung 19. November, Loos Nr. 1. —

Wohlfahrts-Geld-Lotterie, Ziehung 28. November, Loos Nr. 3.30, Hauptgewinn Mk. 100,000 Baar.

Meißener Geld-Lotterie, Ziehung 5. Dezember, Loos Nr. 3. —, Hauptgewinn event. Mk. 100,000 Baar.

empfehle und versende (auch gegen Nachnahme)

Carl Cassel, Glücks-Collecte, Wiesbaden,

0433* Kirchgasse 40.

Kartoffeln für den Winterbedarf,

dicke und mehreich, liefert pro Malt 5.20 Mk. frei Haus, sowie gelbe engl. Magnum bonum zum billigsten Preis. Proben werden abgegeben.

Consumhalle, Jahnstraße 2,
J. Spitz.

1358

A u f r u f.

Um dem Hausdettel zu steuern und die Arbeit der unterzeichneten Kirchengemeinden, Vereine und der städtischen Armenverwaltung, welche dahin geht, nur würdige und bedürftige Armen ihren Verhältnissen entsprechend zu unterstützen, nicht zu durchkreuzen, ersuchen wir die Einwohner Wiesbadens höflich, directe Unterstützung an ihnen nicht genau bekannte Arme nicht zu gewähren, ohne sich vorher bei einer der unterzeichneten Stellen über die Persönlichkeit der Vittelsteller erkundigt zu haben.

Die Erfindigungen werden am besten im Rathhause, Zimmer Nr. 12, eingezogen, aber auch die unterzeichneten Vertreter der Kirchengemeinden und Vereine sind zur Auskunftsertheilung gerne bereit.

Wiesbaden, den 24. Oktober 1898.

Für den Katholischen Frauenverein
Frl. Auguste Dork, Krimmel, Pfarrer.

Für den Armenverein:
Dresler, Bleichstraße 1.

Für die Armenpflege:

a) Die Marktkirchengemeinde:
Bidel, Delan. Ziemendorf, Pfarrer. Schüller, Pfarrer.

b) Bergkirchengemeinde:
Beckenmeyer, Pfarrer. Diehl, Pfarrer. Grein, Pfarrer.

c) Ringkirchengemeinde:
F. Friedrich, Pfarrer. C. Dieber, Pfarrer. J. Nisch, Pfarrer.

Für den Deutschkatholischen Frauenverein:
Frl. Amalie Held.

Für den Elisabethen-Verein:
Frl. Ad. Dieber. Dr. Herr, Kaplan. Gruber, Pfarrer.

Für den Nassauischen Gefängnis-Verein:
Spig, Consistorial-Präsident und Ober-Reg. Rath a. D.

Für den Israelitischen Unterstützungsverein:
Moritz Heimerdinger.

Für den Verein vom hl. Vincenz:
Joh. Voehr, Kaplan.

Für den vaterländischen Frauenverein:
Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe.

Für den Wiesbadener Frauenverein:
Freifrau von Knoop.

Für die städtische Armenverwaltung:
Rangold, Beigeordneter.

604a

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungs-erleichterung.

A. Lecher, Adelsstraße 46.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bonmert. Verantwortlich für den politischen und semi-politischen Theil: Friedrich Kley; für den lokalen und übrigen Theil: Franz Faver Ruz; für den Inseratentheil: Hermann Rißs. Sämmtlich in Wiesbaden.

Kaufen Sie Nichts

bevor Sie sich nicht überzeugt haben, daß thatsächlich nur ein Creditunternehmen existirt, daß durch Couance und kaufmännisches Gebahren von sogenannten Abzahlungs-geschäften vortheilhaft abweicht. Unterlassen Sie es nicht, das vermöge seiner 20 Geschäfte und seines nachweisbaren größten Umsatzes einzig dastehende

Waaren- und Möbel-Credithaus
J. Jtmann,
Bärenstraße 4, 1. und 2. Etage.

bei einem Kaufe irgend welcher Art zu besuchen, um sich persönlich zu vergewissern, daß keine Concurrenz auch nur annähernd hiermit verglichen werden kann. Sie werden zweifellos finden, daß ein Cassakauf nicht vortheilhafter als ein Kauf zu den bequemsten Zahlungsbedingungen unter strengster Discretion

auf Abzahlung!

2769

Restauration zum Anker,

5 Heinenstraße 5.

Donnerstag:

Großes Schlachtfest,

wozu freundlichst einladet

0413

Georg Heuchel.



Blinden-Anstalt

Walfmühlstr. 13

empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter:

Körbe jeder Art und Größe, Bürstenwaaren, als: Besen, Schrubber, Abseife- und Wurzelbürsten, Anschmierer, Kleider- und Wischebürsten u., ferner: Fußmatten, Klopser, Strohfelle u.

Rohrflüge werden schnell und billig neugeflochten, Korb-Reparaturen gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.

1150

Blinden-Heim

Emserstr. 51

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei im's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.20 M. excl. Beförderungs-
Geldes. Post-Zeitungsliste Nr. 22.
Redaction und Druckerei: Unterstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltige Zeitschrift über deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitschrift 20 Pfg., für auswärts 30 Pfg.
Exposition: Placat 20.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Bauwirth.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau
und im Rheingebiet besteht er nachweisbar die größte Auflage
aller Blätter.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 264.

Freitag, den 11. November 1898.

XIII. Jahrgang.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren **Stadtverordneten** werden auf
Freitag, den 11. November l. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung:

1. Magistratsvorlagen, betreffend
 - a) die Museumsangelegenheit (Bericht der gemischten Commission);
 - b) Beschaffung eines Mehrbetrages von 270,000 M. durch Anleihe für die Schlachthausweiterungsarbeiten;
 - c) Bewilligung von 5450 M. aus dem Dispositions-fonds zur Errichtung einer Bedürfnisanstalt an der Platterstraße in der Nähe des Endpunktes der elektrischen Bahn;
 - d) Gewährung eines Miethszuschusses zur hiesigen Ortskrankenkasse;
 - e) Freistellung der Steuerstufe von 660 bis 900 M. von der Gemeinde-Einkommensteuer;
 - f) Neuwahl der ständigen Commissionen zur Abschätzung von Kriegsteilungen, für die nächsten 3 Jahre.
2. Mittheilungen des Magistrats, betreffend
 - a) die definitive Anstellung des Bedellen der Ober-Realschule Friedrich Schmidt;
 - b) die Mitwirkung der städtischen Lehrer bei dem Wahlgeschäfte der Reichstagswahlen;
 - c) die Zusammenfassung der städtischen Schuldeputation.
3. Berichterstattung des Finanzausschusses, betreffend:
 - a) Errichtung einer medico-mechanischen Anstalt im städtischen Krankenhaus;
 - b) den Antrag des Magistrats auf Gewährung einer Gnadenpension.
4. Bericht der bestellten Commission, die Entfernung von Bäumen in der Frankfurterstraße betreffend.

Wiesbaden, den 7. November 1898.

Der Vorsitzende

642a **der Stadtverordneten-Versammlung.**

Bekanntmachung.

Personenstandsaufnahme betreffend.

Diejenigen hiesigen Einwohner, bei welchen die Hauslisten vom 27. Oktober cr. noch nicht abgeholt sein sollten, werden hiermit gebeten, dieselben **umgehend** auf Zimmer No. 7 des Rathhauses dahier gest. abgeben lassen zu wollen.

Wiesbaden, den 6. November 1898.

Der Magistrat.
J. B.: Geh.

671

Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß es im eigenen Interesse der Arbeitgeber liegt, bei Errichtung oder wesentlichen Veränderungen ihrer gewerblichen Anlagen den königlichen Gewerbeaufsichtsbeamten (Gewerbe-Insp.) zu Rathe zu ziehen, damit zur Vermeidung nachträglicher Erweiterungen und unnötiger Kosten von vornherein diejenigen Einrichtungen getroffen werden können, deren es zur Erfüllung der durch die Bestimmungen der §§ 120a—d der Gewerbeordnung den Betriebs-Unternehmern auferlegten Pflichten bedarf.

Wiesbaden, den 1. November 1898.

Der Polizei-Präsident:

R. Prinz von Ratibor.

Vorstehende Bekanntmachung wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 8. November 1898.

Der Magistrat:
J. B.: Geh.

647a

Stadtbaupamt, Abtheilung für Straßenbau.
Die am 4. November cr. stattgehabte Rehricht-Versteigerung ist genehmigt. Der Rehricht wird den Steigerern zur Abfuhr überwiesen.
Wiesbaden, den 5. November 1898.

Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seit der Zustimmung und werththätigen Unterstützung weiterer Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitsfakt unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, in dem sie uns die Mittel zustießen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens, ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stück trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hafersgrütze-Suppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten gegen 550 von den Herrn Hauptlehrern ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 40,400.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von den Vätern und Lehrern gehört hat, welche günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Wir haben daher das Vertrauen, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste wird dankbar entgegengenommen — in die Lage gesetzt werden, auch in diesem Jahre dem Bedürfnisse zu genügen.

Ueber die eingegangenen Beträge wird öffentlich quittirt werden.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armendeputation:

Herr Stadtrath **Bedel**, Pagenstecherstraße 4,
Herr Stadtrath **Dr. Bergs**, Luisenstraße 20,
Herr Stadtverordneter **Kern**, Friedrichstraße 8,
Herr Stadtverordneter **Knefel**, Nerostraße 18,
Herr Stadtverordneter **Krekel**, Dohheimerstraße 26,
Herr Stadtverordneter **Stamm**, Wellrichstraße 40,
Herr Bezirksvorsteher **Höpp**, Adelsheimstraße 91,
Herr Bezirksvorsteher **Capito**, Weichstraße 21,
Herr Bezirksvorsteher **Zollinger**, Schwalbacherstr. 25,
Herr Bezirksvorsteher **Berger**, Mauerstraße 21,
Herr Bezirksvorsteher **Kump**, Saalgasse 18,
Herr Bezirksvorsteher **E. Müller**, Feldstraße 22,
Herr Bezirksvorsteher **H. Müller**, Gustav-Adolfstraße 7,
Herr Bezirksvorsteher **Diehl**, Emserstraße 73,
sowie das städtische Armenbureau, Rathhaus Zimmer Nr. 12 und der Botenmeister, Rathhaus, Zimmer 19.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

Herr Kaufmann **Emil Hees jun.**, Inh. der Firma C. Ader, Nachfolger, Große Burgstraße 16,
Herr Kaufmann **A. Engel**, Taunusstraße 4,
Herr Kaufmann **Unverzagt**, Langgasse 30,
Herr Kaufmann **A. Mollath**, Michelsberg 14,
Herr Kaufmann **Roch**, Ecke Michelsberg und Kirchgasse,
Herr Buchhändler **Adolf Wilhelm**, in Firma Hermann Schellenberg'sche Buchhandlung, Oranienstraße 1 (Ecke der Rheinstraße).

Wiesbaden, den 17. Oktober 1898.

Namens der städt. Armen-Deputation:
Mangold, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße Nr. 6, liefern wir frei ins Haus:

a. **Anzündeholz**,
geschnitten und fein gespalten pr. Centner 2,00 M.
b. **Buchenholz**,
grob 1,50 M.
Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer Nr. 13, Vorm. zwischen 9—1 und Nachm. zw. 3—6 entgegen-
genommen.

Wiesbaden, den 24. Oktober 1898.

Der Magistrat — Armen-Verwaltung.
367 **Mangold**.

Stadtbaupamt, Abtheilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Anfertigung und Anlieferung von **Subsellien** für zwei Lehrzimmer der **Oberrealschule** an der Oranienstraße hieselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 42 eingesehen, aber auch von dort bezogen werden.

Postmässig verschlossene und mit der Aufschrift „**H. A. 92**“ versehene Angebote sind bis spätestens **Donnerstag den 17. November 1898, Vormittags 12 Uhr**, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird, hierher einzureichen.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 5. November 1898.

644a

Der Stadtbaumeister: **Genzmer**.

Stadtbaupamt, Abtheilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Ausführung der **Tüncherarbeiten** (Loos I) und **Austreicherarbeiten** (Loos II) für den **Um- und Erweiterungsbau** auf dem **Schlacht- und Viehhof** hieselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 42 eingesehen, aber auch von dort mit Ausnahme der Zeichnungen gegen Zahlung von 25 Pfg. für Loos I, und 50 Pfg. für Loos II bezogen werden.

Postmässig verschlossene und mit der Aufschrift „**H. A. 93 Loos**“ versehene Angebote sind bis spätestens **Donnerstag, den 24. November 1898, Vormittags 11 Uhr**, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird, hierher einzureichen.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 8. November 1898.

646a

Der Stadtbaumeister: **Genzmer**.

Stadtbaupamt, Abtheilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Ausführung der Installationsarbeiten
a) für die **Gasbeleuchtung**, Loos I, und
b) für die **Wasserleitung**, Loos II,
in dem **Um- und Erweiterungsbau** auf dem **Neroberg** hieselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 42 eingesehen, aber auch von dort mit Ausnahme der Zeichnungen gegen Zahlung von 25 Pfg. für jedes Loos bezogen werden.

Postmässig verschlossene und mit der Aufschrift „**H. A. 94 Loos**“ versehene Angebote sind bis spätestens **Donnerstag, den 17. November 1898, Vormittags 11 Uhr**, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird, hierher einzureichen.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 9. November 1898.

646a

Der Stadtbaumeister: **Genzmer**.

Stadtbaupamt, Abtheilung für Straßenbau.

Am **Freitag, den 18. d. Mts., Vormittags 10 Uhr**, werden auf dem Rehrichtlagerplatz im Distrikt Kleinfeldchen 18 Häufen (je zu 30 Karren) Hauslehricht öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 9. November 1898.

648

Der Stadtbaumeister: **Genzmer**.

Bekanntmachung.

Freitag den 11. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden die Nachlassachen der Frau **Mathias Schmidt Wittwe**, als:

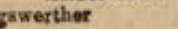
1 Bett, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Tisch,
2 Stühle, Kleidungsstücke u. s. w.
in dem Dachboden des Hauses Schulberg Nr. 6 hier gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, 7. November 1898.

643a

Im Auftrage:
Brandau, Magistr.-Secretär.

Wangold.



Petrusgartenstraße 12.

Der Vorstand.

J. A. Meinhart, Editor

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 264.

Freitag, den 11. November 1898.

XIII. Jahrgang.

Im Hause des Bankiers.

Kriminal-Roman von B. Feldern.

21

„Ich betrachte mir nur meine Pistole.“ flüchelte er. „Eine hübsche Waffe. Zeige sie mir.“ Irene riß ihm die Pistole aus der Hand und verstaute sie in ihrem Busen. „Trinke das Selterwasser und verzehre dann Dein Frühstück, und Du bist wieder der Alte, Paul.“

Er gehorchte ihr in düsterem Schweigen, ohne die Augen zu ihr zu erheben, denn er fühlte, daß ihre Blicke forschend auf ihm ruhten.

„Fühlst Du Dich jetzt besser, Paul?“

„Ja, wie spät ist es?“

„Nein Uhr. Zieh' Deinen Ueberzieher an und folge mir ins Wohnzimmer, ich habe eine gute Cigarre für Dich, mein Junge.“

Paul begleitete sie in das anstehende Zimmer. Als sie eintraten, entfernte sich Frau von Garlen daraus. Irene zündete Paul eine Cigarre an, bat ihn, sich auf das Sofa niederzuliegen, und setzte sich ihm so gegenüber, daß sie sein Gesicht genau beobachten konnte.

„Paul, wie lange soll das so fortgehen?“ fragte sie endlich.

„Fortgehen?“ wiederholte er, als ob er den Sinn ihrer Worte nicht verstände.

„Ja. Wie lange willst Du mich noch zwingen, diese Täuschung aufrecht zu erhalten?“

„Sprechen wir jetzt nicht darüber. Warte. . . warte. . .“ entgegnete er verwirrt und ärgert.

„Ich habe nun schon so lange gewartet,“ sagte sie bitter.

„Zu lange, wofür?“

Irene ließ die Stühle fallen, die sie zur Hand genommen hatte. „Daß Du mich vor Deinen Eltern als Dein rechtmäßiges Weib anerkennt!“ rief sie, sich vorbeugend.

„Als mein Weib?“ murmelte er bestürzt.

„Bin ich nicht Deine Frau?“

„Ich glaube,“ ächzte er.

„Bist Du dessen nicht gewiß?“

„Ich leugne nichts,“ sagte er, sich aufrichtend. „Aber schau her, Irene.“ In seiner Verlegenheit schielte er wieder.

„Sprich nur weiter, ich höre Dir zu.“

„Die Geschichte muß noch aufgeschoben werden. Deshalb kommt Ihr alle nach Rohland? Ich wünschte es nicht, aber Dein Onkel Rasmus bestand darauf. Ich habe um Deinetwillen eine Menge Mühen erdulden müssen, Du unterstützt mich redlich darin.“

„Ja,“ unterbrach sie ihn, „weil Du keine vernünftige Lüge vorzubringen wilst, jetzt mußt Du die Wahrheit bekennen, oder ich werde es thun.“

„Du willst sie meinen Eltern sagen?“ rief er aufbrausend. „Thue es, und ich werde den Reinigen alles unumwunden gestehen, und diese verruchte Bande blosstellen. Ich will erzählen, wie ich eines Morgens nach einem wüsten Zechgelage erwachte, zu dem Rasmus mich geführt hatte, und Dich als Gattin an meiner Seite fand. Ich werde alles offenbaren, und dann meinem elenden Leben ein Ende machen.“

„O, so thöricht wirst Du nicht sein, geliebter Paul. Ich kenne Dich besser. Du hast zu viel Rücksicht für Mutter und Schwester, um Dinge zu enthüllen, deren Darlegung mir gleichgültig ist, welche Deinen Angehörigen aber ein vernichtender Blütschlag wäre. Ich habe meine Fesseln unloslich um Dich geschlungen. Rüttle daran, und sie lasten schwer wie Blei und Stahl auf Dir, gehorche mir, und sie werden so leicht und angenehm wie Blumenketten für Dich sein.“

„Vielleicht hast Du recht, aber gewähre mir eine Bitte.“

„Wenn sie vernünftig ist, gern.“

„Daß die ganze Angelegenheit sechs Monate ruhen. Ich werde Dich dafür zu entschädigen wissen.“

„Sechs Monate?“

„Nur sechs Monate!“

„Ich werde sehen. Es hängt von Deinem Betragen ab.“

Einen Monat nachdem Walter Lösch seine schwere Verwundung erlitten hatte, war er so weit wiederhergestellt, das Haus verlassen zu können. Seine Geschichte war nah und fern bekannt geworden, und die meisten Leute glaubten sie unverbrüchlich, und diejenigen, welche daran zweifelten, besaßen die Klugheit, ihre Meinung für sich zu behalten. Walters erster Besuch galt dem Baron von Hollbach in dessen Bureau. Der Baron hatte sich wiederholt durch einen Boten nach Walters Befinden erkundigen lassen, er selbst aber war niemals gekommen, ein Benehmen, das im Städtchen nicht unbemerkt und nicht unbefprochen geblieben war. Agnes von Hollbach und ihre Mutter entschädigten den Kranken für jeden Mangel an Aufmerksamkeit auf Seite des Familienoberhauptes. Ohne Zweifel war die süße Stimme Agnes' die er so oft hören durfte, und die Berührung ihrer sanften weißen Hand die beste Unterstützung der Heilkunst des Arztes. Während die Baronin sich so großmütig und liebevoll gegen die Lösch zeigte, unterließ sie nicht in mütterlicher Vorsicht den Funken, der im Herzen ihrer Tochter glühte, vor dem Ausflodern zu heller Flamme zu bewahren.

Es war natürlich, daß sie für Agnes einen reichen Gatten wünschte, um so mehr, als auch ihre Tochter ein großes Vermögen besaß, aber sie liebte ihr Kind zu innig, um es an dem Altar einer Konventualheirat opfern zu wollen. Als Walter Lösch langsam auf dem Wege nach dem Vantgebäude vorwärts schritt, wurde er von einer Menge von Freunden und Bekannten aufgehalten, darunter der Bürgermeister, Herr Söbber, und Herr Kulte, einer der Väter der Stadt. Alle drückten ihren herzlichsten Anteil an der Genesung des jungen Mannes aus.

Wir fürchteten schon, Sie verlieren zu müssen, Walter,“ sagte der Bürgermeister, ihm zärtlich auf die Schulter klopfend, „und ich wiederhole Ihnen, was ich schon gegen Ihre Mutter äußerte, wir würden niemand mit größerem Bedauern vermissen haben. Aber Sie werden bald wieder vor Ihrem Kulte sitzen und Ihrer Thätigkeit mit dem alten Eifer obliegen.“

52,18

Abonnirt auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Monatlich 50 Pfennige frei ins Haus.

Im Hause des Bankiers.

Kriminal-Roman von B. Feldern.

22

„Ich hoffe, Walter, Sie in kurzem bei mir zu sehen. Kulte und ich, wir schwören auf Sie, Walter. Was, Kulte?“

„Ich habe ein unschütterliches Vertrauen zu Herrn Lösch,“ entgegnete der nervöse kleine Mann, „und so lange mein Vertrauen ungetrübt ist, werde ich niemals dulden, daß sein guter Name verunglimpft werde.“

Walter fühlte sich durch den gütigen Zuspruch sehr gestärkt und eilte frohen Herzens weiter. Die Buchhalter der Bank rebeten während der Geschäftsstunden ausschließlich von den Angelegenheiten, in deren Dienst sie standen, und auch diese wurden nur flüsternd erörtert. Die Bank war der Aufenthalt des Schweigens. Trotzdem sprangen die Buchhalter, bei welchen Walter sehr beliebt war, von ihren hohen Sesseln nieder, um den Kollegen bei seinem Erscheinen herzlich zu bewillkommen. Das Geräusch dieses ungewöhnlichen Verfahrens erreichte das Ohr des Kassierers Herrn Gibon. Er war der Schatten und das Echo des Barons.

„Was bedeutet das alles?“ fragte Gibon, in das Hauptbureau tretend.

„Run, Herr Walter Lösch ist hier!“ erwiderte einer der Buchhalter.

„O, Lösch! Ja. Es freut mich, Sie zu sehen,“ sagte Gibon mit finsterner Miene und gerunzelter Stirn.

„Ist der Herr Baron anwesend?“ fragte Walter Lösch.

„Der Herr Baron? Ach, ich werde nachsehen.“ Und Gibon stürzte davon und kehrte im Augenblick wieder zurück. „Der Herr Baron ist zugegen, scheint aber sehr beschäftigt.“

„Ich werde ihn nicht lange aufhalten,“ fuhr Walter Lösch weiter. „Ich denke, er wird mich in Anbetracht der Umstände, die mich nach so langer Zeit zu ihm führen, nicht zurückweisen.“ Ohne auf eine Antwort zu warten, begab Walter sich nach dem Privatbureau des Bankiers, wo dieser, in seine Papiere vertieft, vor dem Schreibtisch saß.

„Herr Baron.“

Der Bankier blickte auf, pupte seine Brillengläser und blickte den jungen Mann einige Sekunden prüfend an, bis er sich von dessen Identität überzeugt hatte. „Ah, Sie sind Herr Lösch! Sind Sie wieder gesund?“ sagte der Bankier in dem kühnsten geschäftsmäßigen Ton, über den er verfügte.

„Ich bin jetzt schon viel stärker, Herr Baron.“ Walter setzte sich nieder, obwohl er nicht dazu aufgefordert worden war. „Ich hielt es für angemessen, den ersten Ausgang, der mir gestattet war, hierher zu richten.“

„Hierher?“

„Ja, Herr Baron. Ich bin soweit hergestellt, um schon nächste Woche meine Stelle im Bureau wieder einnehmen zu können.“

„So! Haben Sie meinen Brief nicht empfangen? Ach, das war auch nicht möglich, wie ich jetzt bemerke, da ich ihn dem Boten noch nicht übergeben habe.“ Der Bankier legte die Hand auf seine methodisch geordneten Papiere und einen nicht zusammengefalteten Vogen aufnehmend, überreichte er ihn Walter.

„Soll das heißen, Herr Baron,“ fragte Walter, den Brief zerknitternd, „daß ich entlassen bin?“

„Ich glaube, in diesem Schreiben steht, daß Ihre Dienste nicht mehr erforderlich sind.“

„Aber das ist ein ganz ungewöhnliches Verfahren, Herr Baron.“

„Ich sehe nichts Ungewöhnliches darin, daß ich in meinem Geschäft diejenigen Veränderungen bewerkstellige, die mir beliebt,“ sagte der Baron mit einer eifigen Selbstbeherrschung, die in auffallendem Gegensatz zu Walters aufgeregtem Wesen stand.

„Gewiß; aber es ist ungewöhnlich, einen treuen Diener ohne die Angabe eines Grundes zu entlassen. Durch dieses Vorgehen rauben Sie nicht nur mir und meiner Familie das Brod, Sie versperren mir auch den Weg zur Erlangung einer anderen Anstellung.“

„Ich nehme an, daß Sie mich sehr genau kennen, Herr

Lösch,“ sagte der unversöhnliche Bankier, sich wieder seinen Papieren zuwendend.

„Ich habe die Ehre Ihrer Bekanntschaft, bildete mir aber niemals ein, Sie zu kennen.“

„Doch kennen Sie mich genug, um zu wissen, daß ich stets mit Ueberlegung und auch nach triftigen Gründen handle.“

„Ich weiß nichts dergleichen, noch kann ich Ihre Behauptung gelten lassen, ich verlange vielmehr bestimmt, zu erfahren, weshalb ich fortgeschickt werde.“

„Sie verlangen?“

„Ja, ich verlange es. Ihre Stelle brauche ich nicht, aber Ihre Gründe muß ich haben.“

„Wenn Sie meine Gründe haben müssen, Herr Lösch, sind Sie wohl mit der Macht ausgerüstet, sie mir abzugewinnen?“

„Das Gesetz wird sich dieser Aufgabe unterziehen.“

„Wie! Das Gesetz wird mich zwingen, zu erklären, daß ich mein Vertrauen zu Ihnen verloren habe?“

„Nein; das sagten Sie mir bereits, aber es wird Sie zwingen, die Ursache anzugeben, auf welche Sie eine solche Behauptung stützen.“

„Gut, diesem Zwange werde ich gehorchen. Da Sie nun beabsichtigen, sich auf eine Nacht zu berufen, für die ich bei Ihnen wenig Achtung voraussetzte, werden Sie mich wohl nicht länger stören.“ Der Bankier schob seine Brille etwas tiefer und nahm seine Feder auf. Walter blieb nichts übrig, als das Zimmer zu verlassen. Als er sich zum Gehen wendete, öffnete sich die Thür und Adolf von Garlen, elegant gekleidet und auffallend hübsch aussehend, trat ein. Ihre Augen begegneten sich, aber nichts in Adolfs Benehmen verriet, daß er Walter je zuvor erblickt hatte. Walter war eine zu männliche Natur, um sich von einem Mißgeschick beugen zu lassen. Er war sich seiner Tüchtigkeit zu gut bewußt, um nicht zuversichtlich darauf zu rechnen, daß sein Fortkommen ihm keine Schwierigkeiten bereiten werde, dennoch trankte ihn das Benehmen des Bankiers tief

52,18

Bunte Blätter.

Die amerikanische Ehestatistik. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat eben eine statistische Tabelle der unverheirateten Männer und Frauen der neuen Welt veröffentlicht. Das Resultat, das diese Tabelle ergibt, ist ziemlich überraschend. Da man allgemein annahm, daß auch in Amerika die Zahl der Jungfrauen die der Jungverheirateten bei weitem übersteige. Nun

ist die Annahme nicht nur irrig, sondern die Tabelle zeigt, daß das genaue Gegenteil der Fall ist. Die Vereinigten Staaten besitzen 6 437 767 Jungfrauen über 20 Jahre, denen nur 3 224 494 Jungverheirateten gegenüberstehen; es wäre mithin, wenn sämtliche Mädchen verheiratet, ein Plus von 2 200 000 Jungfrauen vorhanden, für die es im Lande keine Mädchen gäbe. Am größten ist der Jungfrauenüberschuß im Osten. Der Staat Massachusetts z. B. weist verhältnismäßig die meisten Jungfrauen und die wenigsten Jungverheirateten auf. Trotzdem übersteigen die Letzteren die Ersteren

nach immer um 6298. Es ist interessant, zu verfolgen, wie die Zahlen sich bei Zunahme der Jahre verschieben. Während im Alter von 20 bis 29 Jahren die Zahl der unverheirateten männlichen Personen die der weiblichen unverheirateten bedeutend übersteigt, tritt in der Periode vom 30. bis zum 34. Lebensjahre schon eine Veränderung ein, indem das Männerplus plötzlich sinkt. Vom 31. bis zum 44. Jahre verringert sich das Männerplus um ein weiteres Tausend, um von diesem Zeitraume ab vollständig zu schwinden und dauernd einem Frauenplus Platz zu machen. Es

ist, als ob mit dem 45. Lebensjahr das Stadium der „alten Jungfer“ eintrete. Aber noch ist jede Ehechance auch in diesem Lebensalter in der neuen Welt für die Frauen nicht vorüber, denn die Zahl der Jungfrauen sinkt in den folgenden neunzigjährigen Perioden, wobei aber bis zuletzt das Frauenplus überwiegt, da die Zahl der Jungfrauen sich noch mehr verringert. Diese Erscheinung ist zum großen Theil auch auf die längere Lebensdauer der Frau zurückzuführen. Derselben Ursache ist die Thatsache zuzuschreiben, daß es in den Vereinigten Staaten ungefähr dreimal so viel Wittwen als Wittver giebt. Während die geschiedene Amerikanerin nur ungefähr halbmal so oft wieder heirathet als der geschiedene Mann, hat die Wittwe in Amerika den Melord im Heirathen erreicht. Um jedoch auf die unverheiratheten Männer und Frauen zurückzukommen, so sehen wir, daß, je westlicher wir uns wenden, um so größer die Verhältniszahl der Ersteren zu der Letzteren steht. Das Dorado für heirathslustige Frauen ist Idaho — bekanntlich einer der wenigen Staaten, in denen Frauen stimmberechtigt sind. Dort übersteigt die Zahl der Jungfrauen die der Jungfrauen um 1000 Prozent. Auf 1420 unvermählte weibliche Personen kommen 16, 84 unvermählte männliche Personen. In Wyoming hat jede Frau zehnmal so viele Chancen einen Mann zu bekommen, in Arizona neunmal, in Washington achtmal, in Nevada siebenmal.

* Der Zauberer von London, Herr Maskelyne, hat einen interessanten Prozeß verloren. Er hat vor 40 Jahren eine Kiste erfunden, aus der ein Mensch verschwinden kann, hat damit seine besten Erfolge geerntet, seit er Zauberer von Profession ist, und noch jetzt führt er in seinen Vorstellungen in der Egyptian Hall das Kunststück mit der Kiste vor, die er mit Striden zuschnürt und mit einem Sack umhüllt, nachdem ein Mann in dieselbe gekrochen ist, der dann nachher aus der verschlossenen und verschnürten Kiste verschwunden ist. Maskelyne bietet bei jeder Vorstellung demjenigen, der das Geheimniß der Kiste ergründet, 500 Pfd. Sterling. Die Herren Evans und Stollery, zwei Handlungsgehilfen, die einer Vorstellung Maskelynes beigewohnt haben, hat der Gewinn der 500 Pfund Sterling gelockt, und sie haben sich bemüht, auch eine Kiste zu konstruiren, aus der ein Mann verschwinden kann. Endlich ist es ihnen geglückt, und dann sind sie zu Maskelyne gegangen, haben ihm von ihrer Erfindung Mittheilung gemacht und dann die 500 Pfund Sterling verlangt. Maskelyne aber wandte ein, das Geheimniß ihrer Kiste sei keineswegs das Geheimniß seiner Kiste, und dieses müsse derjenige ergründen, der die verheißenen 500 Pfund Sterling beanspruchen wolle. Die Beiden klagten. Bei der Gerichtsverhandlung bestand das Publikum zum großen Theile aus Zauberer in Sammetjaden; drei geheimnißvolle Kisten standen im Saale, und der Richter hatte sich zu seiner Orientirung mit Zauberbüchern versehen. Der verklagte Maskelyne machte geltend, daß es ihm durchaus nicht darauf angekommen sei, für eine Nachahmung des Kunststückes selbst 500 Pfund Sterling zu bieten, denn eine dazu notwendige Kiste könne man ja für 25 Schillinge in einer Handlung von Zauberapparaten kaufen, er wolle vielmehr damit darthun, daß das Geheimniß seiner Erfindung unergründet sei. Die Kläger dagegen behaupteten, sie könnten mit ihrer Kiste dasselbe Kunststück vollführen wie Maskelyne mit der seinigen. Zeugen wurden dann vernommen, die es beschworen, daß sie das Geheimniß der Kiste nicht ergründen könnten. Ein Mechaniker sagte aus, er habe die Kiste 14 Tage lang vergebens untersucht, und ein Lustschiffer erklärte ebenfalls, er sei nicht hinter das Geheimniß der Kiste gekommen. Die Geschworenen entschieden aber trotz alledem, daß die Kläger die Summe von 500 Pfund Sterling zu beanspruchen hätten.

— Ein Rendezvous berühmter Frauen. In Wien hält dieser Tage der Verein für erweiterte Frauenbildung eine Festversammlung ab, um seinen zehnjährigen Bestand zu feiern. Von dieser Zusammenkunft werden die „Herren der Schöpfung“ ausgeschlossen sein, nur wenige anerkannt erprobte Förderer des Vereins, die männlichen Geschlechts sind, sollen geladen werden. Dagegen werden alle hervorragenden Streiterinnen und Führerinnen im Kampfe um die Erweiterung der Frauenbildung zugegen sein. Der Ehrenplatz ist für die Ebnert-Gesellschaft reservirt. Ein anderer Gast, den man zu sehen hofft, ist Emilie Matzka — Emil Marriot. Sie zählt zu den streitbaren Weibern, welche der Kampf reizt, die keine Rosen pflücken würden, wenn die Rosen keine Dornen hätten. Dann eine Dame mit leicht ergrautem Haar, eine schlank Gestalt, Bertha von Suttner, die einen so selten glücklichen Wurf that, als sie, der Folgen noch ganz unbewußt, ihr Buch „Die Waffen nieder!“ veröffentlichte. Ferner wird bei dieser Zusammenkunft Maria Delle Grazie erwartet, die Dichterin des „Robespierre“. Auch die Malerinnen Florian-Wisinger, Tina Blau, das Wiener Kind, das des Wiener Stolz, den Prater, so gerne malt, und Josephine Swoboda, die Porträtistin, werden nicht fehlen, ebenso wenig die Ärztinnen Dr. Roth und Gabriele von Possaner. Von ganz besonderem Reize wird eine Anzahl junger Mädchen sein, die noch nicht flügge sind, aber ihre Schwingen üben, die Waisfische der Wissenschaft, der weibliche Studentenclub, der da sehen will, wie weit es die Vorgängerinnen gebracht haben.

— Der Blinde und der Lahme. Wunderbarer, als dies in der bekannten Gellert'schen Fabel geschieht, wird in den nachfolgenden Zeilen aus Berlin das Zusammenwirken eines Blinden und eines Lahmen geschildert. Beide legten ihr Geld zusammen und schafften sich ein Tandem an. Vorn saß der Lahme, denn er konnte ja gut sehen; dafür brauchte er weniger anstrengend die Pedale zu treten, wenn er nur sicher lenkte. Hinten saß der Blinde; dieser mußte, da er gesunde, kräftige Beine hatte, wacker treten. Die zwei Kameraden hatten sich auch bald gut eingefahren und machten öfter größere Touren. Dabei geschah es nun leihthin, daß sie in eine Straße gerieten, in der das Tandemfahren untersagt ist; es dauerte auch nicht lange, so winkte ihnen ein Schuttmann von ferne. Der Lahme bremste auch sofort. Der Blinde fragte nach dem Grunde, und als er diesen erfuhr, rief er zum Absteigen. Bei ihm ging dies rasch, nicht so beim Lahmen. Mittlerweile kam der Schuttmann heran und schrie die Fahrer an, weil sie nicht sofort abgestiegen waren. Ein Strafmandat folgte. Hiergegen haben nun der Blinde und der Lahme Berufung eingelegt, um ein richterliches Urtheil herbeizuführen. Sie folgern: Der Blinde hatte keinen Schuttmann gesehen, da er überhaupt nicht sehen kann. Der Lahme hat den Schuttmann wohl bemerkt, auch sofort gebremst und ist auch abgestiegen; daß dies nicht im Nu erfolgte, ist nicht seine Schuld, denn er kann als Lahmer nicht so geschickt abspringen, wie ein Gesunder. Er sei somit ebenso wenig straffällig, wie der Blinde. Das richterliche Urtheil ist noch nicht ergangen, man kann ihm mit Spannung entgegensehen.

Wenn Sie nach Mainz gehen, um Herren- und Knaben-Garderoben einzukaufen,

besuchen Sie in Ihrem Interesse zuerst das Bekleidungs-Geschäft I. Ranges

Gebr. Lesem, Mainz,

46 Schusterstraße 46,
(gegenüber dem Baarenhanse Tietz).

Wir bieten eine überraschend große Auswahl in:

Herbst-Paletots, hell, dunkel und modifarbig viele Jagons; Winter-Paletots, olive, blau, braun, schwarz, beige etc. mit Wollfutter und Serge; Havelocks und Mäntel, wasserdicht, in allen Farben und Qualitäten; Herren-Anzüge in jeder denkbaren Farbe und Preislage; Loden-Joppen, warm gefüttert, von Mk. 6.— an bis Mk. 20.—; Sport-Joppen mit Falten für Haus, Straße und Jagd; Herren-Hosen, in mehr als 100 Mustern; Jünglings-Paletots, in ähnlicher Art wie Herren-Paletots, entsprechend billiger; Jünglings-Anzüge, in ähnlicher Art wie Herren-Anzüge, entsprechend billiger; Schul-Anzüge aus starken Lodenstoffen; Schul-Joppen aus starken Lodenstoffen; Knaben-Garderoben von den einfachsten bis feinsten Modellen; Knaben-Anzüge aus Melton, Loden und Buxkins von Mk. 2.50 an Knaben-Anzüge aus Cheviot, Kammgarn, blau, mit Uebertragen etc.; Knaben-Paletots, blau olive, modifarbig etc.; Knaben-Mäntel mit und ohne Pelserie; Knaben-Capes mit und ohne Futter u. s. w. u. s. w.

Nähmlichst bekannt ist der elegante Sitz und die vorzügliche Verarbeitung aller unserer Garderoben!

Unsere Preise sind unerreicht billig und streng fest.

Bei Baarzahlung 5% Sconto!

Anfertigung nach Maß durch eigene hervorragende Schneiderkräfte.

Stofflager größten Umfanges englischer, deutscher und niederländischer Fabrikate.

Für tadelloses Passen weitgehende Garantie.

Gebr. Lesem, Mainz,

46 Schusterstraße 46.

Auf Firma und ausnummer bitten genau zu achten.

B1591

Cognacs,

garantirt rein, Flasche von
1.75 Mk. an, Mk. 2.—,
2.50, 3.—, etc. bis zu den
feinsten Marken. 2712

Arrac und Rum,
Vanille- und Cacao-
liqueur etc.

Drogerie „Sanitas“,

Mauritiusstr. 3, nächst der Kirchgasse.

1857

Gander's-Schreib-Methode

1898

Hof-Kalligraph Gander's Schreib-Methode

41 jährige Praxis.

In gleicher Weise wie in den Vorjahren wird am künftigen

Montag, 14. November, wiederum in Wiesbaden*)

ein — indeß nur für die Dauer eines 14-tägigen bezw. auf 12 Wochenenden sich erstreckender **Cyklus zwecks Verschönerung und Verbesserung mangelhafter Handschriften** eröffnet und werden Interessenten — insbesondere auch alle diejenigen verheiratheten **Herren** sowie **Damen**, von welchen wiederholt und neuerdings diesbezügliche theils mündliche und theils briefliche Anfragen an denselben nach Mainz erfolgten — hiervon ergebenst in Kenntniß gesetzt.

Durch den Antheil an diesem Lehr-Cyklus wird bekanntlich nicht allein jungen Leuten, sondern auch Männern in bereits vorgerücktem Alter und Damen Gelegenheit zur raschen Aneignung einer constant schönen den Anforderungen der Gegenwart entsprechenden Handschrift geboten.

Unterrichtet über 10 000 Personen.

Resp. Anmeldungen Tags vorher (Sonntag, 13. November) des Vorm. von 10 Uhr ab bis Nachm. 3 Uhr in der Wohnung desselben im „Hotel Dahn“, Spiegelgasse, erbeten.

Wiesbaden, 7. November 1898.

Gander aus Mainz,

Hof-Kalligraph Er. Königl. Hoheit des Großherzogs von Hessen.

*) Von nicht in Wiesbaden Wohnenden kann dieser Schreib-Unterricht. Cyklus — um die tägliche Hieher- beziehungsweise Rückreise auf die thunlichst kürzeste Dauer zu beschränken — eventuell in 4 bis 6 Tagen mit gleich günstigem Erfolg absolvirt werden.

Rein Hustenmittel
übertrifft
Kaisers
Brust-Caramellen.

2360 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen den sicheren Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.

Preis per Packet 25 Pf. bei: Otto Siebert, Apotheker in Wiesbaden, Louis Schild in Wiesbaden. 55716

Bei
Haar-Ausfall
gibt es kein besseres Mittel als Dr. Lindemeyer's wohlschmeckendes

Haar-Petroleum.
Es reinigt Haare und Kopfhaut, ohne auszutrocknen, verleiht vielmehr schönen Glanz u. Geschmeidigkeit, sowie natürl. Farbe. Per Flacon Mk. 2.— in der Germania-Drog., Rheinstraße 55, bei Otto Siebert, Drog. am Markt u. C. Moebius, Drogerie, Lannusstraße 25. 13716

Maculatur-Papier

zu haben
Expedition des
Wiesb. Gen.-Anzeiger.

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser Rubrik
für unsere Abonnenten
5 Pfg. pro Zeile.

„Wiesbadener General-Anzeiger“.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Insertionspreis bei wöchentlich drei-
maliger Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich 2 Mark.

Villa Victoria,

Sonnenbergerstraße 16, gegenüber dem Kurpark. Neu ein-
gerichtet. Elegante Wohnung und einzelne Schlafzimmer für
den Winter frei. 3256

Pension Grandpair,
Emserstrasse 13.
Familien-Pension
für 3593
In- und Ausländer.

Miethsgesuche

Gesucht

zum 1. April 1899 von zwei
ruhigen Damen
Pension mit 5 unmöb-
lirten Zimmern,
erste Etage, mit allen Bequem-
lichkeiten der Neuzeit und einigen
Manfarden, in der Nähe des
Kurhauses oder Theaters.
Offerten unter S. C. 23 be-
fordert die Expedition. 0414

Vermietungen

Grosse Wohnung.

Villa Antonie,

Wiesbadenerstr. 50, zwischen
Sonnenberg u. Wiesbaden, herr-
schaftliche Wohnung, 5 Zimmer,
Veranda, 2 Frontspizimmer und
allem Zubehör, Garten mit Aus-
gang nach den Kuranlagen, für
1200 Mark zu vermieten. Näh.
dieselbst. 3606

Neubau an der Ring-
strasse 10, sind herrschaftl.
Wohnungen von 6 Zimmern,
Küche, Bad, Warmwasserleitung,
3 Balkons und reichl. Zubehör
mit schöner Aussicht, sofort oder
später zu verm. Näheres daselbst
Barriere. 3524

Das Haus

Heinrichsberg 12, 5 Zimmer,
Zubehör und Garten, ist gleich
auch später zu verm. Näheres
3036 Elisabethenstr. 27. pt.

Schöne

Bel-Etage-Wohnung

6 Zimmer, Balkon etc., ev. getheilt
3 und 2 Zimmer nebst Zubehör,
zu vermieten. Näh. Westend-
strasse 24, 1. St. 2978

Kaiser-Friedrich-

Ring 110

ist die Bel-Etage, bestehend
aus 6 Zimmern, Bad und
Zubehör, per sofort oder
später zu vermieten. Näh.
dieselbst oder bei 3401

Carl Specht,
Wilhelmstrasse 40.

Kaiser-Friedrich-Ring 25,

Ecke Adelsheidestr., Neubau,
sind 2 hochf. Etagen-Wohnungen,
2. und 3. Stock, bestehend aus
6 Zim., Bad, Küche, Speisekamm.,
Koblenaufzug, 2 Manfarden,
2 Kellern, elektrische Lichtanlage
etc., zu vermieten. Näh. Adels-
heidestrasse 47, Part. u. d. Neb.
Eifert, Marktstr. 19a. 3408

Kaiser Friedrich-Ring 1

comfortable 5-Zimmerwohnungen
nebst Zubehör und Badezimmer,
2 und 3 Treppen, sofort preis-
werth zu vermieten. Näheres
Königsplatz 5. 3397

Victoriastrasse 27

ist eine Parterre-Wohnung von
5 Zimmern, großem Cabinet mit
Zubehör u. Gartenbenutzung zu
verm. Näh. Victoriastrasse 33,
Part., oder durch
Carl Specht,
Wilhelmstrasse 40. 3402

Wohnung

5 Zimmer, Balkon, Küche, Bade-
zimmer etc. zu verm.
3167 Seckundenstrasse 2,
Ecke Sedanplatz.

Gerichtsstrasse

ist eine herrschaftl. Wohnung
von 7 Zimmern, Küche, Bad
und reichlichem Zubehör
zu vermieten. Dieselbe ist
auch für Rechtsanwältin sehr
geeignet. Näh. Moritzstr. 17,
Belletage 3277

Platterstrasse 68

Part., 4 Zimm., Küche, 2-3
Manf., 3 Keller, Waschl., Bleichpl.
Souterrainraum z. verm. 3197

Mittel-Wohnung.

Kellerstrasse 22,

ist eine schöne, frei gelegene drei
Zimmer-Wohnung zu vermieten.
Schäfer, Kellerstr. 22. 3452

Yorkstrasse 4,

2 Wohnungen von je 3 Zimmern
nebst Zubehör und Balkon, im
2. und 3. Stock, per 1. April zu
vermieten. Näh. Part. 2580

Kleine Wohnung.

Adelsstrasse 56,

1 Zimmer und Küche zu ver-
mieten. 3594

Steingasse 34, 1 St., 2 Zimmer,

1 Kammer, 1 kleine Werk-
stätte, im Dachstock 2 Zimmer
billig zu vermieten. Näheres
Mittags von 12-1 Uhr und
Abends von 6 Uhr ab bei
3576 Reckmann, 1 St. r.

Yorkstrasse 4,

Wohnung von 2 Zimmern und
Zubehör mit, auch ohne, Werkstat-
te sofort zu vermieten. Näh.
Barriere. 2479

Spiegelgasse 8

zwei Zimmer und Küche mit oder
ohne heller Werkstätte auf gleich
oder später zu verm. 3247

Ludwigstrasse 20

ist eine Wohnung auf gleich zu
vermieten. 3571

Blücherstr. 6,

Zimmer und Küche auf ersten
Decken zu vermieten. 3598

Läden. Büreaus.

Goldgasse 5,

Laden mit Ladenzimmer und
1 Raum im Seitenbau, Parterre-
räume im Seitenbau, daselbst ist
1 Dachwohnung zu verm. Näh.
Bäderladen. 3237

Eine Bäckerei

Schwalbacherstrasse 51
zu vermieten. Näh. bei 3206
Daniel Beckel, Adelsstr. 14.

Bleichstrasse 20

ist der Laden, wo seit 6 Jahren
Colonialwaren- u. Gemüsehän-
dlung etc. betrieben wurde, zu ver-
mieten. Näh. 1 St. h. 3290

Grabenstrasse 2,

Ecke Marktstrasse, schöner, freund-
licher Laden auf 1. Nov. zu verm.
Näh. bei S. Eifert. 3340

Walramstr. 18

Laden mit Wohnung (bisher
Barbieregeschäft) zu verm. Näh.
2 Stiegen 18a. bei Eifert. 3253

Adlerstrasse 48

ist der Metzgerladen, in welchem
seit 12 Jahren das Geschäft mit
einem Erfolg betrieben wird, nebst
Wohnung billig zu verm. 3105

Römerberg

Laden mit Zimmer zu ver-
mieten, pro Jahr 300 Mk. Näh.
Luisenstr. 2 bei Metz. 0386

Faulbrunnenstrasse 12,

Ecke Schwalbacherstrasse, Laden
mit 2 Schaufenstern und
Ladenzimmer sofort oder später
zu vermieten. Näheres 1. Stock
bei A. Kilian. 3607

Möblierte Zimmer

Zahnberg 15, Gerb. Part. r.,

ist ein möbliertes Zimmer zu
vermieten. 0392

Hirschgraben 14,

2 St. links, schönes möbliertes
Zimmer zu vermieten. 3

Oranienstrasse 35,

Gartenhaus, Part. 1., gut möbl.
Zimmer an besseren Herrn zu
vermieten. 3

Weilstrasse 10

ist 1 schönes Zimmer zu
verm. 3279

Zimmer

an einen anständigen Mann zu
vermieten. Eben daselbst ist ein
neu hergerichteter leerer schöner
Zimmer an eine anst. Person
abzugeben. Näh. Ecke Röder-
allee u. Melbör 1. 2

Goldgasse 3,

taun ein Mann Scha-
halten 3

Wegergasse 2,

2 St., erhält ein reinlich. Arbeiter
Schlafstelle, evtl. mit Kost. 3608

Ein möbl. Zimmer

zu vermieten. Näh. bei Eifert
Rau, Bleichstr. 19. Part. 314

Philippstrasse 39.

3 St. l., ein möbl. Zimmer für
10 Mk. monatl. zu verm. 0387

Gustav-Adolfstrasse 10

Part., sehr schönes, gut möblir-
tes Zimmer preiswerth zu verm.

Ein möbliertes Zimmer zum 1.

November mit und ohne
Pension zu vermieten. 021

Oranienstrasse 51

ist ein fein möbliertes Zimmer an
einen anständigen Herrn zu ver-
mieten. Näh. i. Bäderladen. 3666

Kirchgasse 49

St. 1, ein schön möbliertes
Zimmer mit oder ohne Pension
zu billigen Preisen zu verm. 3235

Zimmermannstr. 8,

Gartenh., ein febl. möbl. Zimmer
zu vermieten. 3463

Kl. Schwalbacherstr. 3

3 St., schön möbliertes Zimmer
zu vermieten. 3433

Sedanstrasse 1,

1 St. l., ein möbl. Zimmer mit
1 event. 2 Betten zu verm. 3551

Walramstr. 23, 3,

möbliertes Zimmer zu ver-
mieten. 3650

Schön möbl. Zimmer zu ver-

mieten. Näh. Walram-
strasse 14/16, 3. St. links. Daselbst
auch schöne Manfarden zu ver-
mieten. 3575

Hellmundstr. 41,

2 St., ein möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten. 3586

Möbl. Manfarden an ein an-

ständiges Fräulein o. Herr
mit oder ohne Pension zu verm.
Seckundenstrasse 9 1 St. 3549

Kost und Logis

Wellstrasse 46, S. G. r.

Römerberg 37,

2 St., erhalten zwei reinlich
Arbeiter schönes Logis. 0193

Hellmundstr. 18, Bdh., erhält

reinl. Arb. Kost u. Logis. 0430

Wegergasse 16 können

reinliche
Arbeiter Schlafstelle erhält. 0320

Neurostrasse 22,

1. Stock, ist ein schön möbliertes
Zimmer zu vermieten. 3

Steingasse 32,

ist 1 St. l., ist ein schön möb-
liertes Zimmer zum 1. November
zu vermieten bei Frau Fiedler.
Bismarck.

Frankenstrasse 20

1. Stock, ein schön möbl. Zimmer
zu vermieten. 3

Goldgasse 3,

ein möbl. Zimmer zu verm. 0357

Leere Zimmer

1. Stockstrasse 42 z. leere Manf-
a. 1. Nov. z. verm. 352

Wegergasse 16 eine

Manfarden zu verm. 3

Wellstrasse 31,

1 St. h., eine Manfarden mit Bett
und Ofen zu verm. 0410

Schiersteinerstrasse 3,

ein zieml. großes Zimmer sofort
der 1. Dezember an verm. 361

1 gr. b. Z., möbl. od. unmo., s. i.
z. verm. Schachtstr. 5 5. 039

2 Arbeiter finden frei. S. i.
Helle. Saale. 12. 04

Vereinslocal

rohes, einige Tage frei
„Rauher Bierhalle“
Rauherstrasse 4. 092

Ein schön leeres Zimmer
Part. zu verm. 3

Ein japon. ganz neu ein-
gerichtetes Zimmer a-
rignwürdig zu verm. 039

Näh. Wegergasse 12 im Laden.

Schwalbacherstr. 2, Garten-
laden, ein leeres Zimmer zu
vermieten. 3

Walramstrasse 9, Bdg. 1, 1. Stock
Zimmer mit 2 Betten zu
vermieten. 3653

Ich kaufe stets

zu ausnahmsweise hohen Preisen

Gebr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und
Silberfachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen,
Fahrräder, Waffen, Instrumente.

Auf Bestellung komme ins Haus.
1091 **Jacob Fuhr, Goldgasse 12.**

Deutscher

Trauben-Cognac

per Flasche Mark 1.80 und Mark 2.— empfiehlt
A. H. Linnenkohl,
15 Ellenbogensgasse 15. 2534

Der

Wiesbadener General-Anzeiger

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden
ist in allen Schichten der Bevölkerung Wiesbadens und der
Umgebung stark verbreitet. Im Rheingau und Blauen
Ländchen besitzt der „Wiesbadener General-Anzeiger“
nachweisbar die

größte Auflage aller Blätter.

Die Beförderung erfolgt täglich Nachmittags 5 Uhr
durch eigene Expeditoren und sind auch die entferntesten
Leser noch Abends im Besitze unseres Blattes. In allen
Orten unseres Verbreitungsgebietes haben wir Agenten
angestellt, bei welchen jedergelt auf unser Blatt für
50 Pfg. monatlich
frei ins Haus abonniert werden kann.

Filialen befinden sich in:

Auringen: P. Seelgen, Drickdier,
Altmannshausen: Schiffer Reichert,
Aumenau: Chr. Wolf,
Bierstadt: W. Heißner,
Bleidenstadt: Peter Sautaus,
Braunbach: Wwe. Stahl,
Briedrich: Chr. Ruz, Elisabethenstrasse 5,
Bredenheim: Phil. Bohrmann,
Camp: Frau Dorothea Schneider, Rheinstraße,
Caub: Carl Kern,
Dellheim: W. Koch,
Doppheim: Joh. Phil. Börsel, Reugasse 4,
Eibingen: W. Knauf, Radesheim,
Elville: R. Kunze,
Erbach i. Rheing.: Frau Helene Holz, Reugasse,
Erbach b. Gernsbach: Peter Stolz,
Erdenheim: W. Weber,
Hörsheim: Joh. Jung, Walberggasse,
Frankenstein: Joh. Fuchs,
Geisenheim: Andr. J. Singer,
St. Goarshausen: Wwe. Gemmer,
Hahn: Theod. Hölzer,
Hallgarten: Jac. Heil,
Hattenheim: Ferd. Herrmann,
Hahnsbühl: G. Fr. Hermann,
Hochheim: Frau Wirsinger, Reugasse 10,
Hollzappel: Anton Thorn,
Jahstadt: Christian Schauf,
Kestert: Polizeidiener Kupf,
Kiedrich: Wwe. Fiedler,
Kloppenheim: Georg Dehl,
Limburg: Frau Seifert, Hofmarkt 17,
Lorch: Jac. Damm,
Lautensleben: Carl Meilinger,
Lg.-Schwalbach: Louis Schögel,
Maffenheim: Daniel Eifig,
Medenbach: Katharine Damm, Wwe.,
Neurod: Ph. Braun,
Neuborf: Leonb. Eifer,
Nordenstadt: Frau Mey,
Niederwalluf: Joh. Werner,
Niederlahnstein: Wwe. Born, Emserstrasse,
Niederhausen: Gg. Kundermann,
Niederneifen: Otdobier Weimer,
Niederseelbach: Carl Reiter,
Niederseifers: Frau Lotterbach,
Niederbrechen: Arbeiter Adam,
Oberseifers: Otdobier Jell,
Oberlahnstein: J. S. Gerhartz,
Oestrich: Reinhardt, Römergasse,
Rauenthal: Valentin Ringel III,
Rambach: Carl Stubenrauch,
Runkel: Carl Schäfer, Zimmermeister,
Radesheim: W. Knauf,
Sonnenberg: Carl Wolff, Langgasse 21,
Schierstein: W. Linkenbach,
Willmar: Peter Neßbach IV.,
Wallau: Goldhüter Gras,
Wehen: Friedr. Feiz,
Weibach: Wwe. Alendorf,
Wicker: Peter Baumann,
Winkel: Wwe. Anna Weil,
Wiesdorf: Gangeri.

Immobilienmarkt.

Ein in vorzüglichster Lage Wiesbadens gelegenes

Geschäftshaus

mit großen Räumen, in welchem seit Jahren ein hervorragender Erfolg erzielt wird, ist zu verkaufen durch

Jos. Raudnitzky, Tannuistr. 16.

Mehrere Baupläne in vorzüglicher Lage (im süd. Stadtheil) zu verkaufen.

Jos. Raudnitzky, Tannuistr. 16.

Für Pensionszwecke

sind einige Villen in bester Lage zu verkaufen

Jos. Raudnitzky, Tannuistr. 16.

Villa mit 9 Zimmern u. Mansarden, prächtig. Obst- und Biergarten ganz nahe dem Kur-Park, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch

Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Rentables Haus,

ist nahe der Rheinstraße, großer Hofraum, Werkstätte, Lagerraum, für jeden Geschäftsmann geeignet, sofort mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch

Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Ein schönes

Stagenhaus,

Nicolaistraße, welches eine Wohnung von 5 Zimmern frei rentiert, unter guten Bedingungen zu verkaufen durch

Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53 empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- und Verkäufen, Hypotheken u. s. w.

Ein prachtv. d. Neuzeit entsprechendes, sehr rentab. Stagenhaus mit einer sehr schönen Aussicht auf Wald u. Gebirge ist für die Tage zu verk. durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein Haus mit 3 Zimmern, neuem Herrschaftshaus, ob. Adelheidsstr. zu verk. durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Eine ganze Anzahl rentab. Geschäfts- u. Stagenhäuser in den verschied. Stadt- und Vorstädten sofort zu verk. durch

J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein schönes Stagenhaus, mittlere Rheinstr., m. Weinlese, sof. zu verkaufen durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Eine ganze Anzahl Villen in den verschied. Stadt- u. Vorstädten, für eine auch zwei Familien oder Pension passend, zu verkaufen durch

J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein sehr schönes neues Eckhaus in einem Ort nahe bei Wiesbaden mit ca. 4000 Einwohner, für Droguerie oder Apotheke passend, da solche noch nicht am Plage, zu verk. event. zu verm.

Näheres durch **J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.**

Ein rentabl. prachtv. Eckhaus mit Laden im süd. Stadtheil zu verkaufen auch auf ein kleines Stagenhaus zu verkaufen durch

J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein älteres Haus zum Umbauen in der vorderen Langgasse sofort zu verkaufen durch

J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Kostenfreie Vermittlung

für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Bädereien u. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Hotel-Restaurant

zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Villa

zum Kleinbewohnen gegen Baarzahlung sofort zu kaufen gesucht durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Villa

(Höhenlage) für 25.000 M. sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Blatt gehendes

Flaschenbiergeschäft

anderweit. Unternehmung halber sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Ein Haus in der oberen Rheinstraße weit unter der Lage zu verkaufen.

Ein Haus in der Adelheidsstraße, gut rentierend, zu verkaufen.

Ein Haus im Kurviertel, geeignet als kleines Hotel, zu verkaufen.

Ein kleines Haus zu dem festen Preis von 29.000 M. zu verkaufen.

Mehrere Landhäuser und Häuser noch in verschiedenen Stadtteilen preiswerth zu verkaufen.

Mehrere Grundstücke, Speculation u. Baupläne, zu verkaufen durch das Immobilien-Geschäft von

Mathias Feilbach,

Nicolaistraße 5.

Bitte genau auf meine Adresse zu achten. 2304

Wegen erfolgtem Wegzuge Villa in erster Curlage

enth. 24 große Zimmer und Salons mit hochherzhaftlicher, compl. Ausmöblirung, mit ca. 1/2 Morg. prachtvollen, parkartigen Garten. Geeignet für Herrschaften, auch für 3 Familien, feine Pension oder Herberge u.

zu verkaufen

durch das beauftragte Immobilien-Geschäft von

Feilbach & Jacob,

Bureau Marktstraße 12, Entresol.

Gärtnerei-Verpachtung

In unmittelbarer Nähe einer der reichsten Städte des Rheinlandes (Route Köln-Nachen) ist eine herrschaftliche Gärtnerei, bestehend in Wohnhaus, 8 Morgen bestem eingezäuntem, nicht verlottertem Gartenland, auf welchem bis jetzt Topfcultur, Schnittblumen resp. Rosenzucht mit Erfolg betrieben wurde, auf längere Jahre zu verpachten. Gewächshäuser, Mistbeete und große Rosen- und Erdbeerstände vorhanden. Jährlicher Pachtpreis 1000 M., Inventarübernahme 2000 M. Näheres durch

L. Neglein, Dranienstr. 3.

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und Vermietung von Läden, Herrschaftswohnungen u. s. w.

Zwischen hier u. Sonnenberg zu verk. reizende Villa mit gr. obstr. Garten für 42.000 M.

Zu verkaufen Haus in bester Lage der Langgasse durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen dicht an der Sonnenbergerstraße schöne Villa für 62.000 M. durch

J. Chr. Glücklich.

Wiesbadenerstraße Wegzug. h. schöne Villa mit Garten, Balkons für 50.000 M. durch

J. Chr. Glücklich.

In allererster Lage Haus per Okt. 1899 zu verk. in welchem f. Fremdenpension betr. wird.

J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Haus mit Garten, Emserstraße, sehr preiswerth durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen gr. Hofgut, unweit Wiesbaden, ca. 300 Morgen, für 200.000 M. durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen unter Tage Haus mit Läden, Goldgasse, durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen schöne Familien-Villa mit Garten, Parkstraße, für 72.000 M. durch

J. Chr. Glücklich.

Bauplatz vordere Parkstraße zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich.

Bantern im Wellenrithal, an 3 Straßen gelegen, sofort zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Haus mit Wirtschaft. Näb durch

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verkaufen schöne Villa mit gr. Vor- u. Hintergarten, vorderes Nerothal durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen oder zu vermieten hochherzhaftl. Villa, vordere Parkstraße, durch

J. Chr. Glücklich.

Villa Parkstraße mit Stall für 4 Pferde u. Zubehör, 1 Morgen Park, zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Villa Pinnerweg. Näb. durch

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verkaufen Haus für Fremdenpension, Neubauerstr., durch

J. Chr. Glücklich.

Haus mit Bäckerei,

Spezereigeschäft und Wirtschaft sofort zu verkaufen durch die

Imm.-Agentur von M. Dauer, Rooststraße 16, part.

Kleines Haus mit Laden bei geringer Anzahlung unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen durch die

Imm.-Agentur von M. Dauer, Rooststraße 16, part.

Kleine Villa, Nähe des Waldes und elektr. Bahn, bei geringer Anzahlung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch die

Imm.-Agentur von M. Dauer, Rooststraße 16, part.

Eins der ersten Barbiergehäfte am biesigen Platz, in der Nähe des Marktes, weggelassen sofort zu verkaufen durch die

Imm.-Agentur von M. Dauer, Rooststraße 16, part.

Große Schreinerei, in welcher bisher 4-6 Gehälfen beschäftigt wurden, mit Holz-Vorräthen u. s. w., Familienverhältnisse halber sofort billig zu verkaufen durch die

Imm.-Agentur von M. Dauer, Rooststraße 16, part.

Kleines Hotel-Restaurant unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch die

Imm.-Agentur von M. Dauer, Rooststraße 16, part.

Haus mit Wirtschaft, volle Concession, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen durch die

Imm.-Agentur von M. Dauer, Rooststraße 16, part.

Gärtnerei-Verpachtung

mit schönem Wohnhaus, Stallung, Scheune, vielen Mistbeeten, eigener Wasserleitung, nebst vollständigem Inventar, mehrere Morgen groß, event. auch getheilt.

Näheres Auskunft bei

Feilbach u. Jacob, Immobilien-Geschäft, Marktstraße 12, Entresol.

Sprechzeit von 8-12 u. 3-6 Uhr.

Rentables Haus

mit Laden, Eborfahrt, Hof und Hinterh., für Schreiner, Schlosser, Spengler sehr geeignet, mit 8000 M. Anzahlung, für 65.000 M. zu verkaufen. Offerten an den Eigentümer unter A. 108 an die Exped. dieses Blattes. 3605

Ein Victualien-Geschäft in guter Lage (billige Lädenmiete) ist verhältnißmäßig auf gleich zu verkaufen. Offerten unter S. W. 22 an die Exped. dieses Blattes. 0410*

Mein zu Berlin W., unmittelbar am Rollendorfplatz gelegenes, hochherzhaftliches



Haus-Grundstück



(brillante Pferdebahn Verbindung nach allen Richtungen), Größe 70 □-Mth., Feuerklasse 317600 M., Miete 21630 M., amtlicher Nutzungswert 17740 M., L. Hypothek 240000 M. à 3 3/4 %, will ich gegen

hochherzhaftliche Villa in Wiesbaden verkaufen.

Offerten erbeten an Oswald Schneider, Berlin W., Courbierestraße 4. B1597

Capitalien.

Für Kapitalisten

kostenfreies Placement guter Hypotheken. Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Stern's Hypotheken-Agentur, Goldgasse 6

(für Kapitalisten kostenfrei) empfiehlt sich zur Vermittlung von Hypotheken zur ersten u. zweiten Stelle, sowie von Restkaufschillingen in jeder beliebigen Höhe.

A. L. Fink, Agentur und Commissiongeschäft, Wiesbaden, Dranienstraße 6, empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Immobilien

Unterricht

in praktischen und kunstgewerblichen Handarbeiten erteilt

Anna Bäßler, Schützenhofstraße 14.

Zeichnungen und Muster, sowie Aufzeichnungen jeder Art werden angefertigt. 2078

The Berlitz School of Languages

4 Wilhelmstrasse 4.

Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von Lehrern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten Section an frei sprechen. Unterricht von 8-12 und 3-10 Uhr Abends. Prospekte gratis und franco durch den Director G. Wiegand. 1832

Zuschneide-Unterricht.

Damen können nach leicht faßl. Methode das Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Einrichten von Damen- u. Kinderkleidern in kurzer Zeit gründlich erlernen. Ferner werden Kleider zum Selbstfertigen zugeschnitten und eingerichtet, auch übernehmen deren vollständige Verfertigung. Näb. Karlstraße 36, Part. 3525

Wiesbadener

Zither- und Mandolinen-Institut.

Den geehrten Herrschaften zur Nachricht, daß Unterzeichnet am 1. October ein Institut errichtet, wo Jedermann richtige Gelegenheit geboten wird, vom Elementar-Unterricht an bis zur größten Virtuosität nach besser Schule und schnellstem Erfolge sich auszubilden. — Anmeldungen täglich, sowie Privat-Unterricht außer dem Hause.

O. Kilian, Zither- und Musiklehrer, Sedanstraße 1.

Großer, schöner, amerikanischer Kessel, einige kleine Oefen, 1 Transportier-Ferd sind billig abzugeben Goldgasse 12. 2758

Arbeitsnachweis

des „Wiesbadener General-Anzeigers“

(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)
Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen
nur 10 Pfg.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Verein für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis 2709

im Rathhaus.
Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:
Buchbinder — Friseur
Kleider — Schlosser — Schmied
Schneider — Schuhmacher
Spengler — Installateur
Wagner — Hausknecht.

Arbeit suchen:

Schreiner — Gärtner
Kaufmann
Kellner — Koch — Küfer
Maler — Lackierer — Sattler
Schlosser — Maschinist
Heizer — Schreiner
Schuhmacher — Tapezierer
Kaufmannslehrling
Schlosserlehrling
Kassierer — Bureaugehülfe
Bureaukassierer — Hausknecht
Herrschafsdienster — Kutscher
Fahrdienster — Schweizer
Fabrikarbeiter — Tagelöhner
Krankenschwäger

Lackierlehrling
gegen Vergütung sofort gesucht.
Helenenstraße 18. 0813

Junger Schuhmacher

für dauernd gesucht.
3520 Zahnstraße 22.

Schlosserlehrling gesucht,
Wellrichstr. 40. 3575

Weibliche Personen.

Arbeitsnachweis für Frauen

im Rathhaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellenvermittlung.

Abtheilung I. f. Dienstmädchen
und Arbeiterinnen

sucht gut empfohlene:

Köchinnen
Kleider, Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Monats- u. Puhfrauen
Näherinnen u. Bäglerinnen.

Abtheilung II.

II. Hausbälterinnen
Kinderfräulein
Verkaufserinnen
Krankenschwägerinnen u.

Schuhbranche.

Eine tüchtige Verkäuferin
der Schuhbranche gesucht. Off.
u. A. 8. 100 an d. Exp. d. Blattes.

Ein 3558

Küchenmädchen

sofort gesucht. Nerostr. 11a.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 11 Uhr
Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Raffin gold.

Trauringe

liefern das Stück von 5 Mk. an.

Reparaturen

in sämtlichen Schmiedsachen,
sowie Reparatur von
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.

P. Lehmann, Goldarbeiter

Lange 3, 1. Etage.

Kein Laden. 16

Altes Gold und Silber

kauf zu realen Preisen

F. Lehmann, Goldarbeiter,

3610 Lange 1, 1. Etage.

Champignons

frisch vom Beet, täglich zu haben

Champignonsanlag

3494 Geisbergstr. 48.

Gut erh. Haveloch

billig zu verkaufen. 0427*

Sedanstraße 11. Part.

Gebrauchter

Motorgewagen

billig zu verkaufen. 0428*

Näheres Expedition.

Eine Grube guter Pferdemist

zu verkaufen. 0431*

Helenenstraße 5.

Kostume, sowie Hauskleider

werden zu den billigsten

Preisen angefertigt.

Näheres Wellrichstraße 47.

Stb. Part. 3258

Stalleinrichtung

für 4 Pferde,

eiserne Ställe und Säulen, Lack-

wand, billig zu verkaufen. Näh.

Wellrichstraße 19. 3524

Apfel,

per Pfd. zu 12 Pfg., sind zu haben

Sedanstr. 4. Chr. Knapp. 0397*

Eine große Partie getragener

Ueberzieher zu jedem an-

nehmbaren Preis zu verkaufen.

Rehbergergasse 14. 0405

Gelegenheitskauf!

Eine fast neue

Zither

(Concertz.) mit Kästen und

Noten ist für den billigen Preis

von 20 Mark zu verkaufen.

Näh. Röderstraße 23, I. 1.

Trauringe

mit eingestempeltem Feingehalts-

stempel, in allen Größen, liefert

zu bekannt billigen Preisen, sowie

sämtliche

Goldwaaren

in schöner Auswahl. 1184

Franz Gerlach,

Schwalbacherstraße 19.

Schmerzloses Ohrlöchchen gratis

Ein Häuschen für Tauben

und Hasen, transportabel,

passend für Lustgärten, Blü-

mangels billig zu verkaufen. Näh.

Dohheimerstraße 16.

0411* Seitenbau, 2.

Zwei neue polierte Muschel-

betten mit dreith. Haar-

matten à 120 Mk. 3563

Näheres 9, 2. St. I.

Eing. Gäßchen.

Pianino

billig zu verkaufen. 3531

Balkenstraße 4, Part.

Ein Pferd

(unter drei Auswahl) zu verkaufen.

Milchur-Kaufst. „Martinshof“,

oder Feldstraße 22. 3597

Eine gr. Waschküche, noch neu,

bill. z. v. S. Saal. 12/II. 0400

Zeisengrotte (Fischquarium),

funstvolle Arbeit, billig zu

verkaufen bei Joh. Albrecht,

Schulberg 11. 3229

Ein gut erhaltener Kranken-

wagen billig zu verkaufen.

Näheres Sedanstraße 5, Hinter-

haus 1 Tr. 6380

Herrliche Erfindung!

„AEGIR“

Wasser-Druck-Regulator für Wasser-
leitungs-Hähne.

Gleichzeitig vorzüglicher Filtrir-Apparat!

Für jede Küche, für jedes Badezimmer, für jedes Toiletten-
zimmer, für jeden Laden, für jede Fabrik, überhaupt für jeden
Raum, worin sich ein Wasserleitungshahn befindet, ist „Aegir“
geradezu unentbehrlich.

Kein Umherspritzen des Wassers mehr!

Verhindert absolut das überaus lästige Nasswerden

der Wände, der Fußböden, der Kleidung.

Geräuschlos! Ruhiger, starrer Lauf! Ohne Anlöten! Ohne An-
schrauben! Bequem von Jedem anzubringen! Bequem abzunehmen!
Kein Rosten der Siebe! Kein Ansetzen von Grünspan!

Saubere Ausführung in polirtem Messing.

6 Stück zur Probe zum Preise von Mark 2.80

versendet franco gegen Nachnahme überallhin das Versandhaus

Carl Bommert,

Frankfurt a. M.

2612

Wiederverkäufer an allen Plätzen gesucht.

Zum Storchchen,

Schwalbacherstraße 27, Wiesbaden.

Empfehlen ein gutes Glas Bier 10 Pfg. guten

Mittagstisch zu 50 Pfg., warme und kalte

Speisen zu jeder Tageszeit. 2631

Speisen zu jeder Tageszeit. 2631

Speisen zu jeder Tageszeit. 2631

Speisen zu jeder Tageszeit. 2631

Speisen zu jeder Tageszeit. 2631

Speisen zu jeder Tageszeit. 2631

Speisen zu jeder Tageszeit. 2631

Speisen zu jeder Tageszeit. 2631

Speisen zu jeder Tageszeit. 2631

Speisen zu jeder Tageszeit. 2631

Speisen zu jeder Tageszeit. 2631

Speisen zu jeder Tageszeit. 2631

Speisen zu jeder Tageszeit. 2631

Speisen zu jeder Tageszeit. 2631

Speisen zu jeder Tageszeit. 2631

Speisen zu jeder Tageszeit. 2631

Speisen zu jeder Tageszeit. 2631

Speisen zu jeder Tageszeit. 2631

Speisen zu jeder Tageszeit. 2631

Speisen zu jeder Tageszeit. 2631

Speisen zu jeder Tageszeit. 2631

Speisen zu jeder Tageszeit. 2631

Speisen zu jeder Tageszeit. 2631

Speisen zu jeder Tageszeit. 2631

Speisen zu jeder Tageszeit. 2631

Speisen zu jeder Tageszeit. 2631

Speisen zu jeder Tageszeit. 2631

Speisen zu jeder Tageszeit. 2631

Speisen zu jeder Tageszeit. 2631

Speisen zu jeder Tageszeit. 2631

Speisen zu jeder Tageszeit. 2631

Kartoffeln, prima Waare,

per Kumpf 28 Pfg., per Centner Mark 2.60.

Kirchner, Wellrichstr. 27, Ecke Hellmündstr.

2601 Telephon 709.

17 Pfg. Brennspiritus, bei 10 Sch. 16 Pfg.

219/17 J. Schaab, Grabenstraße 3.

Herrenstiefel, Sohlen u. Fled 2,30.

Damen- " " " 1,80.

Reparaturen sofort und gut.

P. Schneider Schuhmacher.

Ecke Michelsberg u. Hochstätt.

0163*

Sämtliche geschäftlichen und privaten

Drucksachen fertigt in Schwarz- als auch

feinstem Buntdruck zu billigsten Preisen bei

korrekter Ausführung 2646

Buchdruckerei E. L. Imme, Yorkstraße 4,

Muster auf Wunsch zu Diensten. 21

Brod! Brod! Brod!

Rornbrod, gutes Müllerbrod, 36 Pfg.

Gemischtes Brod, " 38

Weißbrod, " 42

1835 "Consumhalle, Zahnstraße 2.

Wamsärmel.

Doppeltgestrickte Wamsärmel zu 90 Pfg., sowie alle möglichen

Arbeitswäme und Jagdwäme in doppeltgestrickt von 1.35 an

bis zu der feinsten Seidenwolle 7 Mk. Größtes Lager in allen

möglichen Wollartikeln. Vorräthig nur in der Strickerei und

Wollwaaren-Geschäft von Neumann, Spiegelgasse 1

bicht an der Webergasse und Ellenbogengasse 11.

Warnung.

Von der weltberühmten Amerika-

nischen Glanz-Stärke von Fritz

Schulz jun., Leipzig muß jedes Paket

nebenstehende Schutzmarke tragen, wenn

sie echt sein soll. à Paket 20 Pf.

Dieselbe ist vorräthig in allen Hand-

lungen. 1245

Laubfägelholz, Holz zu Holzbrand und Arch-

schneiderei billig 3609

u. Blumer, Holzschneiderei, Friedrichstraße 37.

Engel's Sirocco-Kaffee

Mit rund. Sirocco-Schutzmarke



In gesetzlich geschützten

Original-Packeten.

und aufgedrucktem Verkaufspreis von Mark 1.—, 1.20, 1.30, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 2.—, 2.20 per Pfund.

Nettogewicht



In gesetzlich geschützten

Original-Packeten.

Nettogewicht

Mit rund. Sirocco-Schutzmarke



und aufgedrucktem Verkaufspreis von Mark 1.—, 1.20, 1.30, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 2.—, 2.20 per Pfund.

Bis jetzt käuflich in ca.

400 Verkaufsstellen 400,

was wohl der beste Beweis für seine

vorzügliche Qualität und allgemeine Beliebtheit sein dürfte. Ich bringe nur vorzügliche Qualitäts-Kaffees, welche ich mit besonderer Sorgfalt zu Mischungen zusammengestellt habe, in den Verkauf, wodurch ich die Lieferung einer stets gleichmässigen guten Qualität garantieren kann. Man verlange deshalb ausdrücklich

Engel's Sirocco-Kaffee

und weise alle unter ähnlichem Namen offerirte, theilweise noch auf alten Apparaten geröstete Kaffees als nicht von meiner Firma herrührend zurück, da ich nur bei

Engel's Sirocco-Kaffee

für die von mir gerühmten Vorzüge eintreten kann.

Nur die Firma **August Engel** in Wiesbaden ist im ehemaligen Herzogthum Nassau alleinige Besitzerin des allerneuesten, verbesserten und patentirten, im Jahre 1897 im Auslande mit verschiedenen höchsten Auszeichnungen bedachten **Sirocco-Röst-Apparates**, worauf ich deshalb besonders aufmerksam mache, weil in neuerer Zeit von anderer Seite unter der Bezeichnung „ächter Sirocco-Kaffee“ ebenfalls Kaffees in Packeten offerirt werden, die noch auf einem alten, von der betreffenden Limburger Firma vor mehreren Jahren erworbenen, gleichnamigen Apparat geröstet und nunmehr infolge der überaus günstigen Aufnahme, welche **Engel's Sirocco-Kaffee** beim consumirenden Publikum gefunden hat, in öffentlichen Ankündigungen ebenfalls als ächte Sirocco-Kaffees bezeichnet werden.

August Engel,
Kaffee-Rösterei im Grossbetriebe.

Im ehem. Herz. Nassau alleinig. Besitzer des allerneuesten verbessert. u. höchst prämiirten Sirocco-Röst-Apparate

Nächste Verkaufsstellen, kenntlich durch Plakate mit meiner Firma:

Adelheidstr. 34,	F. A. Müller.	Geisbergstr. 18,	M. Henkes.	Römerberg 24,	C. Kramb.
Adlerstr. 51,	E. Michel.	Gustav-Adolfstr. 9,	F. Frankenfeld.	Römerberg 36,	Ed. Roth.
Albrechtstr. 3,	A. Kriesing.	Hermannstr. 6,	Wilh. Back.	Saalgasse 4,	K. Jeckel.
Albrechtstr. 40,	Th. Kolb.	Karlstr. 35,	Heb. Bund.	Saalgasse 24/26,	Heb. Stückerf.
Bismarck-Ring 9,	A. Senebald.	Kirchgasse 28,	J. Praetorius.	Schachtstr. 10,	Wilh. Homburg.
Bleichstr. 15,	J. Huber.	Langgasse 36,	Emil Diefenbach.	Sedanstr. 1,	A. Fischer.
Bleichstr. 20,	A. Höpfner.	Luisenstr. 17,	E. Meuser.	Sedanplatz 3,	J. P. Fuchs Stühne
Bleichstr. 27,	Jakob Schmitt.	Mainzerstr. 52,	Heinrich Neef.	Steingasse 17,	Carl Ernst.
Blücherstr. 4,	J. Helbig.	Michelsberg 9a,	Carl Witzel.	Stiftstr. 16,	Peter Hafner.
Dotzheimerstr. 33,	Emil Rieser.	Moritzstr. 37,	W. Klees.	Stiftstr. 28,	Heier. Hochbein.
Drudenstr. 6,	Emilie Klaas.	Moritzstr. 44,	A. Menk.	Walramstr. 13,	Philipp Klapper.
Feldstr. 2,	Seibel, Frau.	Nerostr. 10,	Anton Kanne.	Webergasse 45,	J. Baumbach.
Feldstr. 22,	Emil Müller.	Nerostr. 14,	J. Ottmüller.	Weilstr. 2,	Peter Klärner.
Friedrichstr. 7,	Th. Boettgen.	Nerostr. 23,	Friedr. Müller.	Wellritzstr. 7,	J. S. Grusel.
Friedrichstr. 45,	Emil Zorn.	Rheinstr. 63,	H. Neef.	Wellritzstr. 27,	C. Kirehner.
Frankenstr. 17,	Wilh. Schnurr.	Röderstr. 3,	A. Schaal.	Westendstr. 1,	Ad. Heuss.
Frankenstr. 22,	Carl Krieger.	Röderstr. 27,	Ph. Kissel.	Würthstr. 22,	Carl Dutsch.
Geisbergstr. 16,	Beer, Frau.	Röderstr. 39,	C. H. Wald.	Zimmermannstr. 9,	Josef Bausch.
Biebrich:	Ph. Stamm, Rathausstr.	L.-Schwalbach:	A. Besier, Hoflieferant.		
Bierstadt:	J. G. Schobe.	Nieder-Walluf:	Joh. Graf.		
Dotzheim:	H. Wachsmuth.	Rambach:	Ph. Schwein Wwe.		
Erbenheim:	Aug. Donecker.	Schierstein:	Josef Lauer.		
Hessloch:	Theodor Schilp.	Sonnenberg:	Emil Neumann.		
Jgstadt:	Wilh. Neumann Wwe.	Schlangenberg:	August Schläfer.		
	Wilh. Schmidt.	Wehen:	Moritz Simon.		

In der ersten Wiesbadener Schnellsohlerei

6 Schulgasse 6

werden Herrensohlen und Fleck Mk. 2.30,
Damensohlen und Fleck Mk. 1.70,
Kinder je nach Größe angefertigt.

Mache darauf aufmerksam, daß kein Kunstleder, sondern in Gruben-
gerbung verarbeitet und nur mit Holznägeln und nicht mit eisernen
Stiften genagelt wird.

NB. Gleichzeitig empfehle einen Posten Damen Zugstiefel
in Waare, per Paar 4 Mark.

Heinrich Rust,
Schulgasse 6.

32 Pfg. Kneipp's Malzkaffee mit Zugaben,
(Handbücher, Löffel, Gabeln und Tafelmesser).
J. Schaab, Grabenstraße 3.

Plissé
werden gelegt (Meter 5 Pfg.)
Schachtstraße 27 2. St. 3583

Internationales
Uebersiedelungs-Institut
L. Rettenmayer,
Wiesbaden.

BUREAU: Rheinstrasse 21

Claviertransporte

1. von der Bahn ins Haus
2. von einer Wohnung in die andere
3. von- & nach auswärts per Bahn
Leihkisten vorrätig
Ein- & Auspacken billig & schnell.

W. & G. Weyershäuser
Rechtsconsulenten,
Wiesbaden,
Friedrichstraße 23, 1. Etod
Bureau für Credit- u. Personal-
Auskünfte, Vermittelung von
Hypothesen, An- u. Verkauf von
Immobilien etc. etc. 2752

In

Damen-Jaquettes
Krimmer-Capes
Cheviot-Capes
Damassé-Capes
Sammt-Capes
Golf-Capes
Regenmäntel, Räder
Kindermäntel
Kinder-Jaquettes

habe ich in allen Preislagen noch reichhaltige
Auswahl, die ich wegen

Aufgabe des Geschäfts

ausserordentlich billig abgebe.

== Verkauf nur gegen Baar. ==

Louis Rosenthal,

47 Kirchgasse 47.

2730

Man
verlange
**Scherer's
Cognac**
Gg. Scherer & Co.
Langen
b. Darmstadt.

Ärztlich empfohlen.

Preise stehen auf den Etiketten.

Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—

Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—

Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranken.

All einige Verkaufsstellen:

Franz Blank Nachf., Bahnhofstrasse 12,
C. Brodt, Albrechtstrasse 16,
P. Enders, Michelsberg,
D. Fuchs, Saalgasse 2,
V. Groll, Schwalbacherstrasse 79,
J. Huber, Bleichstrasse 15,
J. C. Keiper, Kirchgasse,
F. Klitz, Rheinstrasse 79,
A. Mosbach, Kaiser Friedrich-Ring 14,
Chr. Ritzel Wwe., Ecke Häfnergasse,
Oscar Siebert, Tannusstrasse 10636

Haynauer
Weizen-
Malzkaffee

ist vollständiger Ersatz für
echten Bohnenkaffee
Ärztlich empfohlen für Herz-,
Nieren-, Nerven- und
Magenkranke, Blutar-
Bleichsüchtige, Reconvales-
centen und für schwächliche
Kinder. 35/1

Für Schuhmacher!

Deutsche Schuhstifte 10 Pfd. 2.80 Mk., 1 Pfd. 30 Pfg.
Ordnungs-Stifte 10 Pfd. 2.80 Mk., 1 Pfd. 30 Pfg.
Edige Stifte 10 Pfd. 2.— Mk., 1 Pfd. 22 Pfg.
Dieses billigt bei K. Fischer, Lederhandlung, Rauergrasse 19.